



Das Magazin / the magazine
The World of HAIX® No25

**HEROES
WEAR
HAIX®**
D/EU € 5,80 / US \$ 6,90



- **DIE NEUE WORKLIFE21
BEKLEIDUNGSKOLLEKTION**
NEW HAIX FUNCTIONAL WORKCLOTHING
- **FITTER, FASTER, STRONGER**
FIREFIT EUROPEAN CHAMPIONSHIPS
- **MR HANDWERK**
AWARD FOR A MOTORCYCLE MECHANIC



Liebe Kunden, Freunde
und Geschäftspartner,

HAIX® ist Abenteuer und Action – im Einsatz,
im Job, und in der Freizeit.

Unser Anspruch ist es, für unsere Fans die besten Schuhe der Welt zu produzieren, unter den bestmöglichen Arbeitsbedingungen. Die HAIX® Schuhfertigung in Europa zählt weltweit zu den modernsten der Branche. Dazu stehen wir mit Transparenz und öffnen immer wieder unsere Tore, um zu zeigen, was hinter dem Namen HAIX® steckt.

MADE IN EUROPE bedeutet bei HAIX®: Fertigung ausschließlich in Europa und ein Bekenntnis zu unseren Produktionsstandorten in Deutschland und Kroatien. Ohne wenn und aber! Deshalb vertrauen uns unsere Kunden im Einsatz, im Job und in der Freizeit ihre Sicherheit an - tagtäglich, rund um die Uhr und auf allen Kontinenten.

So wollen wir es künftig auch mit unserer neuen Bekleidungskollektion halten. Ein erster Eindruck von der neuen HAIX WEAR zeigt, wie dieser Weg aussieht. Natürlich waren wir auch unterwegs für neue Reportagen über die Heldinnen und Helden des Alltags. Bei einer jungen Steinmetzmeisterin zum Beispiel, und bei den Handwerkern im Geschichtspark Bärnau, die mit mittelalterlichen Handwerkstechniken einen alten Kaiserhof rekonstruieren, aber auf zuverlässige Schuhe dabei nicht verzichten wollen. Wir berichten von der ersten FireFit Europe Championship mit dem neuen, hydraulischen Wettkampfturm HAIX TOWER 2.0. Und wir blicken hinter die Kulissen des HAIX Service.

*Dear Customers, Friends
and Business Partners*

*HAIX® stands for action and adventure - no matter if in
your job, your service or your freetime.*

*Our aim is to offer our fans the finest shoes and boots
in the world whilst also maintaining the best possible
working conditions.*

HAIX® footwear is manufactured at state-of-the-art facilities in Europe. Our production process is completely transparent and we are happy to open our doors to show what lies behind the HAIX name.

At HAIX®, MADE IN EUROPE means just that. Everything is produced in Europe, and we are completely committed to our production locations in Germany and Croatia. No ifs, no buts! This is why customers on every continent have chosen to entrust us with their everyday safety, both during their work and recreation time, and right around the clock.

This issue of the magazine offers an initial impression of our future approach towards the new HAIX WEAR Clothing Collection and shows the route we intend to pursue.

We have, of course, also been out and about compiling reports about some of the heroes of everyday life. We visited a young female master stonemason and also went to see the specialist tradesmen at the Bärnau History Park, where medieval craft trade techniques are being used to reconstruct an old Imperial inn. None of these workers, however, wishes to do without reliable footwear.

We report from the first FireFit Europe Championships to feature the new hydraulic HAIX TOWER 2.0 and also take a look at what goes on behind the scenes in the HAIX Service Department.

Viel Spaß bei der spannenden Lektüre
Enjoy our magazine!

das HAIX®-Team / your HAIX® Team

Impressum SAFE No.25
Das HAIX® Kundenmagazin
HAIX® Produktions- und Vertriebs GmbH
Auhofstrasse 10 ·
84048 Mainburg · Germany

Tel: +49 (0) 87 51/86 25-272
h.meier@haix.de // www.haix.com

Herausgeber / Publisher:
V.I.S.d.P.
head of communications:
editor in chief / Conception:
editors:

Layout & Satz:
Druck:

HAIX®-Schuhe Prod.+Vertr. GmbH
Tanja Haimert / HAIX®
Dominik Schleidgen
Hanno Meier (HMe)
Inge Fuchs (IFu), Julia Simon (JSi),
Stefan Schmidt (StSc)
m.press media, Regensburg
Druckerei Aumüller, Regensburg



Foto: Hanno Meier

TITEL:

Mr. Handwerk / Mr Hand-
craft Sebastian Tenius /
A real HAIX Fan

INHALT

CONTENTS

- 04 DIE MIT DEM ROSA HAMMER SCHLÄGT
A COOL WOMAN IN A TOUGH MAN'S WORLD



- 08 HISTORISCHES HANDWERK
A BUILDING SITE FROM THE MIDDLE AGES



- 19 DR. CHRISTINE THEISS: MEHR ALS NUR SUCHARBEIT
MAN TRAILING BRINGS DOGS AND PEOPLE TOGETHER



- 22 YES WE CAN - THL TRAINING FÜR FRAUEN
TECHNICAL ASSISTANCE TRAINING FOR WOMEN ONLY



- 30 HALT IM HANG
FORESTRY HAS ALWAYS BEEN MUCH MORE
THAN JUST A JOB FOR THOMAS



- 38 FITTER, FASTER, STRONGER,...
START OF THE FIREFIT EUROPEAN CHAMPIONCHIPS



- 28 ACTION IM VULKAN
THE "VOLCANO ARENA" AT BABELSBERG FILMPARK IS
A SPECIALLY CREATED SPACE FOR LIVE STUNT SHOWS



Steinmetzmeisterin Julia Pröll

Die mit dem **rosa**

Ein „rosa Hammer“? – das klingt mehr nach Mädchenspielzeug als nach hartem Handwerksjob. Doch über den Spruch „Mädchen, was willst du denn hier?“, kann Julia Pröll schon lange lachen. Er hämmerte sich in das Selbstbewusstsein der jungen Oberpfälzerin wie der vom rosa Hammer getriebene Meißel in den Granitblock, der vor ihr liegt. Anfangs wurde sie noch belächelt – von den männlichen Kollegen in der Meisterschule der Steinmetze. Auch bei den Freundinnen fand ihre Entscheidung fürs Handwerk wenig Zuspruch. Die junge Oberpfälzerin ging dennoch ihren Weg. Mit 20 war sie jüngste Meisterschülerin aller Zeiten in ihrem Beruf und noch dazu eine Frau in einer steinharten Männerdomäne. Unter Mitschülern, die durchwegs zehn Jahre älter waren und Ausbildern, die sich mit der ersten Frau in ihrem Handwerk konfrontiert fanden. Heute ist sie Juniorchefin im elterlichen Steinmetzbetrieb und beweisen braucht sie schon lange keinem mehr was. Aber das „war ein harter Kampf“ für die Steinmetzmeisterin, der ihr vor allem eines brachte: Selbstbewusstsein. „Weil ich mich einfach durchsetzen musste!“

Julia Pröll the stonemason

A cool woman in a tough man's world

A „pink hammer“? Surely this sounds more like a girl's toy than something which would be used in a hard and highly skilled manual job. But Julia Pröll, who is from the Upper Palatinate region of Bavaria, has long since learned to laugh at people who doubt her ability to work in her chosen profession just because she is a young woman. Views such as this chipped away at her confidence in the same way that her pink hammer drives a chisel into the block of granite in front of her.



Foto: Hanno Meier

Die Frau mit dem rosa Hammer
The lady with the „pink hammer“





Julias Arbeitsgerät und ihre BLACK EAGLE SAFETY 50 mid



So ein Grabstein wiegt schnell mal 300-400 Kilo.

Frauenhammer

Julia – groß, schlank, lange dunkle Haare – fährt im Gabelstapler vor. Auf dem Lader liegt ein rotgemaserter Granitsteinblock. Geschätzt mehrere hundert Kilogramm schwer. Auf dem Weg vom Hof zur Halle. Sie will nur eins nicht, sagt die 29-jährige als sie den Motor abstellt: „Als dieses suggerierte Mannweib-Ding im Steinmetzberuf dargestellt werden.“ Sie sei Steinmetzmeisterin geworden, weil sie einen Beruf wollte, in dem sie handwerklich gestalten kann, fügt sie an und weiß: In ihrem eng geschnittenen, schwarzen Arbeits-Outfit würde die junge Steinmetzmeisterin auch als Model auf dem Workwear-Laufsteg eine ausnehmend gute Figur abgeben.

Die tonnenschweren Steinquader überlässt sie inzwischen ohnehin lieber den 10 Angestellten des Familienbetriebs. Durchwegs Männer, die das für ihre Junior-Chefin mit genauso viel Respekt erledigen, wie für ihren Chef, Julius Vater, der ihr zu Beginn ihrer ungewöhnlichen Handwerkerkarriere jenen rosa Hammer schenkte. „Frauenhammer“, nennt ihn seine Tochter, auf die der Vater sichtlich stolz ist. Seine Farbe sollte eigentlich nur männliche Kollegen von Julias Arbeitsgerät fernhalten und wurde irgendwie zu ihrem Markenzeichen seit dem ersten Ausbildungstag.

Meisterstück

Schlag für Schlag trieb sie damit ihr Meisterstück aus dem harten Stein und bewies allen, was sie kann: Ihrem Vater, den Prüfern, den Meisterklässlern und vor allem sich selbst. Während ihre männlichen Kollegen weiche Specksteine formten, stemmte ihr Frauenhammer eine unglaublich präzise Welle für einen Altartisch aus einem richtig harten Brocken Stein. So hart, dass sie fast daran verzweifelte. „Der Gedanke ist das Produkt der Individualität“, meißelte sie in den gut eineinhalb Meter langen und einen Meter tiefen Monolith, der heute die Straßenfront des Firmengeländes ziert. Wenn die wohl einzige Steinmetzmeisterin Bayerns darauf Platz nimmt, dann spürt man auch Jahre danach noch eine tonnenschwere Meisterlast von ihren Schultern fallen. 80 Stunden mit Frauenhammer und Stahlmeißel. Gefühlte 1.000

Blasen an den Händen. Arme, glühend wie Schweißdioden. Manchmal können es sich ihre Freundinnen nicht verkneifen sie zu necken und erzählen von Julias geschundenen Händen in jener Zeit nach den 14 Meisterstückarbeitstagen. „Doppelt so dick wie normal“, waren sie. „Damals war's nicht lustig“, ist ihr anzu-sehen. Aber da musste sie, da wollte sie durch.

Präzision und Sicherheit

Julia hat es geschafft. Auf fahrbaren Arbeitstischen liegen Grabsteine unterschiedlichster Farben in ihrem „Atelier“, wie sie die 50 Quadratmeter am Eingang zur großen Betriebshalle nennt. Rötlich, grau, marmorfarben. Einen schiebt sie in die Mitte, tritt mit ihren BLACK EAGLE Safety 50 mid kräftig in die Bremsenfixierung. So ein Grabstein wiegt schnell mal 300-400 Kilo. Da muss der Wagen halten und der Schuh was aushalten, muss ein Gefühl von Sicherheit geben und soll doch gleichzeitig leicht und komfortabel sein. Auf HAIX vertraut die Handwerkerin seit ihren ersten Ausbildungstagen.

Glücksbringer

Sie stülpt den gelben Gehörschutz über das schwarze Haar, klappt die Schutzbrille vor die Augen, wechselt kurz die Meißel-spitze des Drucklufthammers und beginnt den Namen eines Verstorbenen in roten Granit zu gravieren. Buchstabe für Buchstabe. Mit voller Konzentration und unglaublicher Präzision. Serifen, Antiqua, gebrochene Schrift. Julia Pröll liebt das Künstlerische an ihrem Beruf, so wie die inzwischen viel zu seltenen Sessions mit ihrer Rockband, der sie ihre Stimme nach Feierabend gibt. Sie mag die verschiedenen Schrifttypen, die individuell gestalteten Applikation. Das ist ihre Welt. Sie zeichnet freihändig Namenszüge in altdeutschen Lettern auf die Gedenksteine. Sie gestaltet ein edles Treppenportal, sie nimmt millimetergenaues Maß für Küchenarbeitsplatten, sie führt Kundengespräche und manchmal steigt sie auch auf den Gabelstapler oder greift zur großen Flex. „Die Abwechslung macht mir am meisten Spaß“, sagt die junge Schwandorferin, die in einem ausgesprochenen Männerhandwerk ihren Traumjob gefunden hat und sich sicher ist: „Der rosa Hammer wurde zu meinem Glücksbringer.“



Wenn nötig, greift Julia auch zur großen Flex oder steigt auf den Gabelstapler



Foto: Hanno Meier

Julia conducts meetings with customers and sometimes hops onto the forklift truck or grabs the large angle grinder.

She was initially derided by her male colleagues when she entered college to study for a master craftsman qualification in stonemasonry. Her female friends also showed little understanding for why she would wish to embark on a traditional artisan occupation. Nevertheless, Julia continued to pursue her own pathway. At the age of 20, she became the youngest ever master craftsman pupil in her profession. She was also a woman in a rock-hard man's world. All her classmates were ten years older than her, and her trainers found themselves dealing with the first woman in their trade. Today, Julia is a junior manager at her parents' stonemasonry firm in Schwandorf. It is now a long time since she has needed to prove herself to anyone. All of this was a "tough struggle", but there is one thing above all which she has gained. Self-belief. "This is because I simply had to show my worth!"

Girl power

Julia is tall and slim and has long dark hair. She drives up in a forklift truck loaded with a red-grained block of granite. This must weigh several hundred kilograms. Julia, now aged 29, is transporting it from the yard to the shop floor. Turning off the engine, she states the one thing that she does not want. "I don't wish to be portrayed as some kind of virago working in the stonemasonry profession." She became a stonemason because she wanted a job in which she could create by hand. Julia also knows very well: In her slim-fitting outfit she would certainly cut an exceptionally good figure on the workwear catwalk.

In any case, she is now more than happy to entrust hugely heavy stones such as this to the 10 employees who work at her family firm. These men have the same degree of respect for their junior manager as they do for their main boss, Julia's father, who gifted his daughter the pink hammer when she set out on her unusual career. Julia refers to the tool as her "girl power hammer", and this is also clearly a source of pride for her dad. The actual idea behind the color was that the male staff would know to stay away from Julia's equipment. But the hammer has somehow now become her trademark, her signature feature since the very first day of training.

A presentation piece

Julia used her pink hammer to chisel out the special presentation piece which all budding master craftsmen are required to produce before they can qualify. Wanting to show her father, the examiners, her classmates – and above all herself – just what she was capable of, she chose a hard block of granite for this task. Whilst her male colleagues were shaping pieces of soft soapstone, Julia's hammer was at work on solid chunk of rock, carving out an unbelievably precise groove for an altar table. The material was so unforgiving that she almost began to despair. The final piece is now on show on the street-facing side of the company's premises. It comprises a



Markenzeichen: Julias rosa Hammer

monolithic object, just over a meter and a half in length and a meter high, and bears the words: "Thought is the product of individuality". Even years afterwards, there is a palpable sense of relief when the woman who is probably Bavaria's only female master craftsman stonemason sits down on the work she has created. 80 hours of toil with her girl power hammer and a steel chisel. 1,000 blisters which left their marks on her hands. Her arms burning like welding guns. Sometimes, Julia's girlfriends cannot resist teasing her when they recall the state of her hands following the 14 days it took to complete the master craftsman presentation piece. "They were twice as big as normal." Even Julia has to concede: "It wasn't fun at the time." But it was something she had to do. She needed to get through the assignment.

Precision and safety

Julia has made it in her profession. Gravestones in different colors lie on mobile work tables in her "atelier", the name she gives to the 50 square-meter area located at the entrance to the main production hall. The stones are reddish, gray or marble-hued. She pushes one into the center and gives the fixing device a vigorous kick with her BLACK EAGLE Safety 50 mid. A headstone like this can easily weigh between 300 and 400 kilos. The trolley needs to hold firm, and the shoes she is wearing also must withstand the pressure. Julia's footwear has to

provide a sense of safety whilst also being light and comfortable. She has been placing her trust in HAIX since the very earliest days of her training.

A lucky charm

Julia slips her yellow ear protectors over her black hair and claps goggles over her eyes. She quickly changes the chisel tip in the pneumatic hammer and begins to engrave the name of the deceased person into the red granite. Letter by letter. Julia brings incredible concentration and precision to the job at hand. She carves out serif, antiqua and black letter typefaces. Julia Pröll loves the artistic element of her profession. She also very much enjoys singing with a rock band in her spare time, although these sessions have become all too rare of late. She likes the various fonts and relishes the opportunity to apply individual designs. This is her world. Working freehand, she adds ciphers in Gothic script. She is currently involved in designing a high-end staircase portal and can also be found taking measurements for kitchen counter tops which are accurate down to the last millimeter. Julia conducts meetings with customers and sometimes hops onto the forklift truck or grabs the large angle grinder. "The main fun comes from variety," she says. Julia Pröll is a woman who has found her dream job in a male-dominated profession. And there is one further thing she is sure of: "The pink hammer became my lucky charm." ●●● HME

Historisches Handwerker im Geschichtspark Bärnau-Tachov

Mittelalter auf der Baustelle &

Sprosse für Sprosse dreht Adam Jopek an der Winde des mittelalterlichen Krankonstruks. Solche Anlagen kennen versierte Hobbybastler von Modellbausätzen mittelalterlicher Burgen. Aber funktionsfähig im Original? „Selbst von Hand gebaut“, sagt der Schmied stolz: „Sowie alles andere hier im Geschichtspark Bärnau-Tachov auch. Die Häuser, die Ställe, die Wege. Dafür klopfen die Handwerker eigenhändig die Steine aus dem Granit, treiben Balken aus rohen Stämmen und brennen Mörtel aus Kalkstein – „faszinierende Arbeiten“, bei denen sie manchmal sogar mittelalterliche Kleidung tragen, aber auf eines niemals verzichten würden: Ihre bequemen und zuverlässigen Sicherheitsschuhe.“

Das Holz ächzt unter der zentnerschweren Last. Knirschend krallen sich die Klauen der handgeschmiedeten Eisenzange in den Granitquader, wenn Adam Jopek die Kranwinde Zentimeter für Zentimeter dreht. Auf „gut zwei Zentner“, taxiert Robert Mois dessen Gewicht. Die Steinmetze haben ihn von Hand aus einem großen Block „Flossenbürger“ getrieben. Jeden Baustein werden die Steinmetze für die authentische Rekonstruktion der mittelalterlichen Reisestation von Kaiser Karl IV. in den nächsten Jahren aus dem Granit des Bayerischen Mittelgebirges klopfen. „Da liegt noch eine Menge Arbeit vor uns, bis der gesamte Gebäudekomplex steht“, spricht Michael Winkler für das sechsköpfige Handwerker-Team, das sich wie der Geschichtspark selbst grenzübergreifend zusammensetzt. Drei Mann aus Böhmen, drei aus Bayern. Einige von ihnen bringen viel Erfahrung aus vielen Jahren auf der Walz in diese spannende Kooperation mit den Universitäten von Bamberg, Pilsen und Prag ein. „Experimentelle Archäologie“, nennen es die Forscher. „Alles so originalgetreu wie möglich“, sagt Michael Winkler und meint damit die Baustoffe, die Werkzeuge und die Verarbeitungstechniken. Oft dienen ihm und seinen Kollegen nur einfache Skizzen oder ein paar vergilbte Bilder als Vorlage. „Eine Menge Experimente und Pionierarbeit“ für die Steinmetze und Maurer, den Zimmermann, den Schmied und den Landschaftsbauer, um alte Gehöfte, Siedlungen und jetzt sogar diesen mittelalterlichen Kaiserhof in akribischer Handarbeit wieder aufzubauen.

Händlerkarawanen und Kaisergefolge zogen einst die Via Carolina, die Goldene Straße, von Nürnberg über Pilsen nach Prag, entlang. Eine

der wichtigsten Ost-West-Handelsrouten des Mittelalters. In Bärnau hielten Herrscher und Händler Rast.

Nicht nur wie die Herbergen und die Gehöfte in jenen Jahrhunderten aussahen, auch wie sie entstanden, wie sie gebaut wurden, versuchen die Handwerker seit fast einem Jahrzehnt zu rekonstruieren. Über 30 solcher Gebäude entstanden so auf dem Geschichtspark, dessen einer Teil in Bayern, der andere in Böhmen liegt. Ein slawisches Dorf, eine imposante Turmhügelburg des 11. Jahrhunderts, eine hochmittelalterliche Siedlung und jetzt die Kaiserherberge aus dem 14. Jahrhundert. Die Talsenke zwischen dem Oberpfälzer Städtchen Bärnau und dem böhmischen Tachov gilt als das größte Museum seiner Art im deutschsprachigen Raum.

Auf den Baustellen von Bärnau heizen die Handwerker den selbstgebauten Brennofen an. Drei Tage und drei Nächte muss der Kalkstein bei einer Hitze von fast 1.000 Grad brennen, bis er für Kalkmörtel taugt.

Auf dem Behaupplatz vor der Scheune liegen unbearbeitete Holzstämmen, dahinter fertige Balken für die weitere Konstruktion. Sie sind so exakt gearbeitet, als kämen sie frisch vom Sägewerk. „Nix da, von Hand gemacht“, sagt Armin, der Zimmermann, greift nach einem groben Spaltwerkzeug und macht vor, wie es geht. Mit dieser Technik trieben schon die Wikinger die Planken für ihre Boote aus den nordischen Stämmen.

Die Begeisterung für die wiederentdeckten, uralten Handwerkstechniken, die mit der Industrialisierung verloren gingen, steht den vielgereisten Handwerksmännern von heute ins Gesicht geschrieben. Dennoch: Tauschen möchte keiner mit den mittelalterlichen Lebensumständen, ohne Heizung, ohne fließendes Wasser, die Winter kalt, Hygiene gleich Null. „Die Bekleidung war ja noch o.k.“, wirft einer in die Runde, „...aber die Schuhe!“ Weder die Handwerker auf den mittelalterlichen Baustellen noch die plündernden Nordmänner hatten solches Schuhwerk, sagen sie und zeigen hinunter zu den Füßen, auf ihre AIRPOWER XR26 black. Vom Granitbruch bis zum Kalklösch und vom Erdaushub bis zum Eisen schmieden müssen die Schuhe alles aushalten. Wie gesagt, auch eine Menge Experimente. Und da führt für die sechs Handwerker „auch im Mittelalter kein Weg an HAIX vorbei“.

*** HANNO MEIER



Hightech am Fuß



Die Drei von der (historischen) Baustelle vor ihrem mittelalterlichen Kran-Konstrukt // Craftsmen in front of a medieval crane construction.

Foto: HMe

The craftsmen at the Bärnau-Tachov History Park

Middle Ages on the construction site & high-tech on the feet



Arbeitstechniken des Mittelalters. Der hölzerne Kran hievt die schweren Granitblöcke zum Mauerwerk. Auf sichere Schuhe aber will keiner verzichten.

The blacksmith Adam Jopek turns the winch on a medieval crance construction, rung by rung. Skilled hobby enthusiasts will be familiar with such a device from models of feudal castles. But does the original version actually work? "I built it with my own hands," says Adam proudly. The same goes for everything else here at the Bärnau-Tachov History Park. The houses, stables and roads have all been reconstructed. The craftsmen carve stones from granite, create beams from raw tree trunks and burn limestone to produce mortar. "Fascinating work", during which they sometimes even wear medieval clothing. But there is one thing they would never do without. Their comfortable and reliable safety footwear.

The wood groans under the enormous weight. The talons of the hand-forged iron tongs crunch and claw their way into the piece of granite as Adam Jopek

turns the crank of the crane centimeter by centimeter. Robert Mois thinks that the block is "a good two hundredweight". The stone-masons have hewn it by hand from a large chunk of "Flossenbürg". Flossenbürg is a nearby village located in the Uplands of Bavaria. It will serve as a source for the granite the masons will need in order to craft each and every stone for their reconstruction of a hostelry which was often visited on his travels by Emperor Charles IV. "There is a huge amount of work ahead of us before the whole of the complex of buildings is complete," says Michael Winkler. Michael is speaking on behalf of the six-strong group of craftsmen and tradesmen who have been assigned to the task. The History Park itself straddles the German-Czech border, and the team reflects this too. Three men are from Bohemia, the other three from Bavaria. Some have gathered a wealth of experience from many years spent as journeymen, and they are now set

to bring their know-how to bear in this exciting cooperation project between the Universities of Bamberg, Pilsen and Prague. Researchers refer to this approach as "experimental archeology". "Everything must be as true to the original as possible," says Michael Winkler. He means the building materials, tools and processing techniques. It is frequently the case that Michael and his colleagues have only simple sketches or a few yellowed pictures to serve as a template. The team, which comprises stone-masons, a bricklayer, a carpenter, a blacksmith and a landscaper, will need to carry out "a lot of experiments and pioneering work" if they are to carry out the meticulous manual work needed to restore old homesteads, settlements and even the setting for an Imperial court.

In days gone by, merchant caravans and the Emperor's retinue would make their way along the Via Carolina, or the Golden Road, which led from Nuremberg to



Foto: Hanno Meier

Everyone is keen to stress that neither the craftsmen of the Middle Ages nor the marauding Norsemen had such footwear. They point down at their own feet and at their AIRPOWER XR26 black.

Prague via Pilsen. This was one of the most important East-West trade routes in the Middle Ages. Both the rulers and the merchants would stop off in Bärnau to rest.

For almost ten years, the craftsmen have been trying to recreate the look of the inns and houses of past centuries. They have also been attempting to understand how they came about and how they were constructed. More than 30 such buildings have now been erected across the two parts of the History Park in Bavaria and Bohemia. A Slav village, an imposing tower hill fortress from the 11th century and a hamlet from the High Middle Ages are already in place. Now work is starting on a 14th century inn at which an Emperor once lodged. The dell between the small town of Bärnau in the Upper Palatinate and Tachov in Bohemia is considered to be the largest museum of its type anywhere in the German speaking countries.

On the construction sites in Bärnau, the craftsmen are busy firing up a kiln which they have built themselves. Limestone needs to burn at a temperature of almost 1,000 degrees for three days and three nights before it becomes suitable for use as lime mortar.

Unprocessed tree trunks lie in the cutting area in front of the barn. Finished beams for further construction works can be seen behind them. The latter are so precisely crafted as if they had just come from the saw-mill. "No way," says Armin the carpenter. "Everything is done by hand." He reaches for a rough splitting tool to show how it is done. The Vikings used the same technique to shape planks for their boats.

Armin is a much-traveled man. Enthusiasm for the rediscovery of age-old artisan techniques which were lost in the wake of industrialization is clearly

written all over his face. And yet, no one would be prepared to swap places with the prevailing circumstances of medieval life. No heating, no running water, cold winters, zero hygiene. "The clothing wasn't too bad," interjects one member of the group. "But the shoes!" Everyone is keen to stress that neither the craftsmen of the Middle Ages nor the marauding Norsemen had such footwear. They point down at their own feet and at their AIRPOWER XR26 black. These boots need to be able to withstand all the stresses and strains associated with tasks such as hewing granite, slaking lime, excavating earth and forging iron. As has already been mentioned, there is also plenty of experimentation going on. For our six craftsmen: "It has to be HAIX, even in the Middle Ages."

••• HME

Die neue WorkLife21 Bekleidungskollektion



Die Work21-Berufskleidung umfasst Arbeitsjacke, Weste, kurze und lange Arbeitshose sowie Latzhose – jeweils in den drei Farben Black, Navy und Brown

Work21 – Funktionelle Arbeitskleidung mit Köpfchen

Work21 steht für Berufskleidung, die sich nicht wie solche anfühlt. Kleidungsstücke mit durchdachten Funktionen und der Passform moderner Freizeitkleidung – für hohen Tragekomfort und volle Bewegungsfreiheit.

Die Work21-Berufskleidung umfasst Arbeitsjacke, Weste, kurze und lange Arbeitshose sowie Latzhose – jeweils in den drei Farben Black, Navy und Brown. Alle Teile bestehen aus 65 Prozent Polyester und 35 Prozent Baumwolle und sind waschbar bei 60 Grad Celsius. Mit einer Grammatur von nur 245 Gramm sind sie sehr leicht, aufgrund einer extra dichten Webung aber äußerst strapazierfähig und bis in das kleinste Detail auf die hohen Anforderungen ihrer Träger abgestimmt.

Life21 – Praktische Alleskönner für Freizeit und Job

Life21 steht für praktische Alleskönner und Wohlfühlteile für den Alltag – die auch hervorragend mit der Work21-Berufskleidung kombinierbar sind. Die Life21-Kollektion umfasst T-Shirts und Polo-Shirts sowie Softshell- und Fleecejacken

Bekleidung 100 % Made in Europe

Wie alle Produkte von HAIX wird auch die neue HAIX WEAR Kollektion zu 100 Prozent in Europa gefertigt. „Made in Europe“ ist für HAIX nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern unternehmerische Verantwortung und ein Qualitätsversprechen des Familienunternehmens seit über 70 Jahren.

Produziert wird die neue HAIX WEAR von der Gustav Wahler GmbH & Co. KG, einem führenden Hersteller von Uniformen, Dienst- und Schutzkleidung in Deutschland und seit Dezember 2020 Teil der HAIX Group. Die verwendeten Materialien sind zertifiziert nach OEKO-TEX Standard 100 und stammen ausschließlich von namhaften europäischen Herstellern, wie VOACK aus Österreich oder PONTETORTO und KLOPMAN aus Italien. Alle Kleidungsstücke der HAIX WEAR WorkLife21 Kollektion sind in den Größen XXS bis 6XL bzw. 44 bis 64 erhältlich. Kurzgrößen von 23 bis 32 sind ebenfalls verfügbar. Bei allen Teilen wurden wichtige Stellen für die Kundenveredelung freigelassen. Die Bekleidungskollektion ist ab sofort im HAIX Webshop und im Fachhandel erhältlich. *** STSC

Helden tragen HAIX – am ganzen Körper! Sie verlassen sich seit Jahren auf die Sicherheit und Performance von HAIX-Schuhen. Mit der neuen Bekleidungskollektion können sie die bewährte HAIX®-Qualität jetzt am ganzen Körper erleben.

Die neue HAIX® WEAR Kollektion gliedert sich in die Bereiche Work21 und Life21. Egal, ob im Job oder in der Freizeit – alle Kleidungsstücke zeichnen sich durch höchste Funktionalität, maximalen Tragekomfort und hochwertige Qualität „Made in Europe“ aus.

Heroes wear HAIX on every part of their body! They have been relying for many years on the safety and performance that HAIX footwear is able to offer. A new clothing collection now allows them to experience tried-and-trusted HAIX® quality all over.

The new HAIX WEAR Collection is divided into the areas of Work21 and Life21. All the items of clothing are suitable for both work and leisure. They offer maximum functionality, the highest level of wearing comfort, and top quality „Made in Europe“.



Foto: pvenos

Work21 – cleverly designed and functional work clothing

The idea behind Work21 is to create workwear which does not feel like workwear. These garments offer well thought-out functions and the fit of modern leisure clothing. They provide a high degree of comfort and complete freedom of movement.

The Work21 workwear range includes a work jacket, short and long work trousers and a pair of bib-style overalls. Each of these is available in the colors black, navy and brown. All items are made of 65 percent polyester and 35 percent cotton, and everything is washable at 60 °C. Although this super lightweight clothing has a grammage of only 245 g/m, an extra thick weave also means that it is highly durable. Every last detail has been carefully coordinated to ensure that the requirements of wearers are met.

Life21 – practical all-rounders for leisure and work alike

Life21 represents a practical all-round option. The items in this range deliver a real feel-good factor in everyday life and can be easily and effectively combined with the Work21 part of the collection. Life21 incorporates T-shirts, polo shirts and soft shell and fleece jackets.

Clothing which is 100% Made in Europe

Like all HAIX products, the new HAIX WEAR Collection is entirely manufactured in Europe. These are no mere idle words. At HAIX, the concept of "Made in Europe" stands for entrepreneurial responsibility and represents a promise of quality from a family-owned company with a history that stretches back for more than 70 years.

The new HAIX WEAR is being manufactured by Gustav Wahler GmbH&Co.KG, a leading supplier of uniforms, workwear and protective clothing which has formed part of the HAIX Group since December 2020. Materials used are certified in accordance with the OEKO-TEX 100 Standard and are exclusively sourced from quality European manufacturers such as VOACK from Austria or the Italy-based companies PONTETORTO and KLOPMAN. All garments in the HAIX WEAR WorkLife21 Collection are available in sizes from XXS to 6XL, i.e. 44 to 64. Short sizes from 23 to 32 can also be purchased. On all items, important areas have been left blank for customer individualisation. The clothing collection is now available from the HAIX Webshop or from specialist retailers.

••• STSC



Dachdeckerin Chiara Wetterfest... Schwindelfrei... Digitalaffin...



Jeder Beruf setzt andere Fähigkeiten voraus. Als Dachdeckerin weiß Chiara Monteton, auf was es in ihrem Gewerk ankommt: Schwindelfreiheit und Wetterbeständigkeit. Doch es gibt eine weitere Eigenschaft, die längst überfällig ist: Keine Angst vor der Digitalisierung.

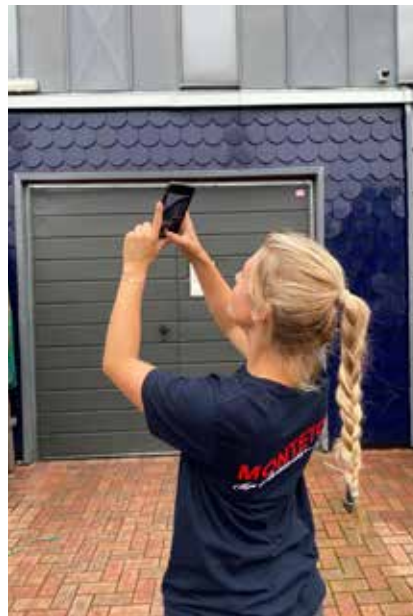
Panik! Das ist das erste was Chiara in den Kopf schießt, wenn sie an die Betriebsübernahme denkt. Ihr Vater Ingo hat den Betrieb vor 25 Jahren gegründet. Genauso alt, wie die frisch gebackene Dachdeckerin heute ist. „Ich habe schon ein bisschen Bammel davor, aber gleichzeitig freue ich mich, zusammen mit meinem Bruder frische Ideen einzubringen“, sagt sie und meint damit vor allem die digitalen Neuerungen, die das Geschwisterduo anstößt.

Tablets in allen Baustellenfahrzeugen, digitale Stempeluhren und ein großer Bildschirm in der Werkhalle – im Bochumer Meisterbetrieb hat sich schon einiges modernisiert. „Auch wenn manche Altgesellen ihren Stundenzettel nach wie vor lieber auf Papier schreiben“, gesteht Chiara. Der Bildschirm zur morgendlichen Lagebesprechung hat sich jedoch bereits etabliert. „Gerade für größere Projekte praktisch, um gemeinsam Bilder der Baustelle anzuschauen.“ Oder die neue Firmenwebsite, sobald sie gelauncht ist. Ein weiteres Projekt, das im Hause Monteton derzeit komplett in Eigenregie entsteht. „Viele Handwerksbetriebe haben sich vor Jahren mal eine Website erstellen lassen und seitdem nicht mehr gepflegt. Wir machen das jetzt neu und selbst!“

Anpacken – egal ob am Bau oder im Netz

Im Hintergrund klimpern die Dachziegel. Die Interviewfragen beantwortet Chiara nämlich auf der Baustelle, direkt vom Dach. Genauso unkompliziert funktioniert auch ihr Auftritt in den sozialen Medien. „Ich werde oft gefragt, ob meine Gesellen nicht genervt von mir sind,

wenn ich immer Fotos und Videos mache. Aber das dauert wirklich nicht lange.“ Die richtige Arbeit steht für Chiara erst nach Feierabend an: eineinhalb Stunden investiert sie dann in Nachbearbeitung, Texten und Posten. Ihre täglichen Baustellenerlebnisse kommen auf Instagram und TikTok bei ihren Followern mehr als gut an.



„Ich glaube, die Leute freuen sich, in der aufgehübschten Instagram-Welt auch mal echte Arbeit zu sehen“, so die 25-Jährige.

Auch der Dachdeckerbetrieb hat ein eigenes Profil auf Instagram und Facebook. „Wir nutzen Social Media nicht nur als Werbepattform, sondern vor allem zur Mitarbeiterakquise. Stellenanzeigen schalten wir fast gar nicht mehr in Zeitungen, sondern nur noch über Facebook oder Ebay Kleinanzeigen.“ Sei es Mitarbeiter-

oder Kundengewinnung, der Kosten-Nutzen-Faktor für Printmedien habe sich für den Betrieb im Laufe der Zeit nicht mehr ausgezahlt. Wobei die beste Werbung laut Chiara nach wie vor die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Kunden sei.

Komm in unser Team!

Die Handwerk-Community, die sich mittlerweile auf Instagram gebildet hat, hat für Chiara einen weiteren positiven Effekt: junge Menschen für einen handwerklichen Beruf begeistern. „Meiner Meinung nach erreichen wir den Nachwuchs dadurch viel schneller als die vielen teuren Handwerkskampagnen, die nicht einmal ein reales Baustellenbild zeigen.“ Deshalb arbeiten auch immer mehr Firmen mit Handwerkern in den sozialen Medien zusammen. Chiara kooperiert mittlerweile mit HAIX. Im Mai dieses Jahres rief sie gemeinsam mit TV-Moderator Thore Schölermann zur HAIX Heldenherz-Challenge auf. Egal ob Hobby-Handwerker oder echter Profi – bei dem Wettbewerb hatten alle die Chance auf einen Gewinn von 1.000 Euro für ihr Herzensprojekt. Warum das Handwerk immer noch nach Nachwuchs schreit? „Tja, mein Vater wollte auch nicht, dass ich auf die Baustelle gehe“, erzählt Chiara, die vor der Dachdeckerlehre eine Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert hat. „Er hat sich die Knochen kaputt gemacht, damit ich es mal besser habe als er. Aber ich musste einfach raus aus dem Büro und jetzt will ich nicht mehr zurück.“

Das Vorurteil, dass im Handwerk nur diejenigen arbeiten, die es in der Schule nicht weit gebracht hätten, kann die Fachwirtin keinesfalls nachvollziehen. Auf ihrem Plan steht auch schon das nächste Ziel: die Meisterschule. „Aber erst in drei bis vier Jahren. Jetzt will ich erst mal arbeiten.“ Da haben ihre Kunden und Community mit Sicherheit nichts dagegen.

*** INGE FUCHS



Foto: Chiara Monteton

Nach der „Arbeit“ investiert Chiara eineinhalb Stunden in social media, denn „ich glaube, die Leute freuen sich, in der aufgehübschten Instagram-Welt auch mal echte Arbeit zu sehen.“

A head for heights, weather resistance and digital affinity

Every occupation requires different skills. Chiara Monteton is a roofer who is fully aware of the demands of her trade. A good head for heights and protection against the weather. There is, however, a third trait which has long since come into its own. Losing any fear of digitalization.

When she thinks about taking over the family roofing company, there is one word in particular which springs to Chiara Monteton's mind. Panic! The Bochum-based firm was founded by her father Ingo 25 years ago. Chiara, who has just completed her apprenticeship as a journeyman roofer, is now 25. This is exactly the same age as Ingo was at the time. "I'm a little bit apprehensive, but at the same time I'm looking forward to working with my brother to introduce some fresh ideas." She is mainly referring to the digital innovations which the siblings plan to instigate.

Chiara already introduced some innovations, like tablets in all construction site vehicles and a digital time clock. A large screen has also been installed in the factory workshop. "Some of the older members of staff still prefer to record their time sheets on paper," Chiara admits. But the screen has become an established part of the briefings which are held each morning. "Looking at site pictures together is particularly useful, especially for major projects." There will also be a company website, which is currently awaiting its launch. This is yet another project which Monteton is arranging all by itself. "Many craft trade companies had websites set up years ago which have not been managed or updated since. We are creating something new, and we are doing it on our own!"

A hands-on approach – both on building sites and online

Roof tiles can be heard chinking in the background. Chiara is answering our interview questions on site, right from the roof she is working on. She also manages her social media presence in a similar straightforward way. "I'm often asked whether the people I work with are annoyed by the fact that I keep taking photos and making videos. But it really doesn't take up all that much time." Chiara's serious activities begin after the working day is done, when she invests about 90 minutes in editing before sending out texts and uploading posts. Her followers very much enjoy reading about and seeing her construction site experiences on Instagram and Tik-Tok. "The Instagram world is often a very prettified one, and I think people like to see real work from time to time."

The roofing company also has its own profile on Instagram and Facebook. "We don't just see social media as an advertising platform. In fact, we mainly use it to recruit new staff. We have virtually stopped placing job advertisements in newspapers. Our vehicles of choice are Facebook or eBay Classified Ads." Over the course of time, the company has found that the costs of print media now outweigh any benefits when it comes to aspects such as acquisition of employees or customers. According to Chiara, however, the best type of advertising continues to be mouth-to-mouth propaganda from satisfied clients.

Join our team!

Chiara has discovered that the craft trades community that has now become established on Instagram is able to deliver a further positive effect – firing young

people's enthusiasm for a career in a skilled manual occupation. "In my opinion, this is a much quicker way of reaching up-and-coming talent than all those expensive craft trade campaigns which do not even provide a true picture of what happens on a construction site." For this reason, more and more firms are collaborating with handicraft influencers via social media. Chiara has recently started a cooperation with HAIX. In May this year, she joined forces with the TV presenter Thorre Schölermann to promote the HAIX Hero Heart Challenge. This competition is open to both amateur and professional craftsmen and offers everyone the chance to win €1,000 to pursue a project close to their heart.

Why is the craft trade sector still crying out for new young workers? "Well, my father also didn't want me to end up on a construction site," says Chiara, who actually trained as an office management clerk before embarking upon her apprenticeship in roofing. "The reason why he did all this bone-breaking work was that he wanted me to have a better life. But I just had to get out of the office environment, and there's no way I would go back now."

Chiara has now gone on to obtain a certified senior clerk qualification. She does not understand the prejudice that the only people who work in the craft trades sector are those who did not do particularly well at school. She is already thinking about her next objective, a master craftsman qualification. "But not for the next three or four years. I want to spend some time working first." We are sure that her customers and community will have nothing against this. ●●● ifu

Frisch gebrühter Kaffee aus dem Motorrad – klingt nach Schnapsidee? Irgendwie ist es das auch. Zumindest zeichnet Sebastian Tenius den ersten Entwurf vor vielen Jahren auf einen Bierdeckel. Für verrückte Ideen ist er immer zu haben, vor allem wenn es dabei ums Handwerk geht. Der Titel „Mister Handwerk 2021“ steht dem Mann mit dem breiten Lächeln daher ausgezeichnet.

Mr. Handicraft

Fresh coffee straight from the motor cycle? Sound like a crackpot idea. And, in a way, it is. Sebastian Tenius drew the first design on a beer mat many years ago. He is always up for crazy ideas, especially when it comes to crafts. The title „Mister Handicraft 2021“ therefore suits the man with the broad smile perfectly.

Foto: Hanno Meier



Foto: Hanno Meier

Sebastian Tenius

Meister an der Maschine + Mister im Handwerk



„Als Mechaniker sollst du nicht nur Teile austauschen, sondern auch herausfinden, warum etwas kaputt ist...“



Heller Kopf mit verrückten Ideen

Reifen, Motoröl und Kettenfett – der markante Werkstattduft steigt einem sofort in die Nase. Zwischen KTM, Honda und Husqvarna fühlt sich Sebastian Tenius wohl. Im Ingolstädter „Enduro Bunker“ schraubt der Zweiradmechanikermeister von Montag bis Freitag an alten Schätzen und heißen Öfen. Samstags dann an seiner Honda Transalp und der bald integrierten Kaffeemaschine. „Die Idee entstand zu meinen Türsteherzeiten eines Nachts zusammen mit Freunden an der Tür“, erzählt der 35-Jährige. Das Konzept auf Bierdeckel und Kellnerblock wandert zunächst für sieben Jahre in Sebastians Ideenmappe. Letztes Jahr packt ihn der Ehrgeiz und er geht das Projekt an.

Von einer Spezialfirma lässt er sich eine Kupferspirale drehen, die um den Krümmer gewindet das durchfließende Wasser erhitzen soll. Durch ein Kaffeepad gedrückt sammelt sich in einer klassischen Espressokanne dann der fertige Kaffee an. So die Theorie. „Die Einzelteile habe ich alle schon, jetzt muss ich die Komponenten noch in Einklang bringen und testen, wie sich das Ganze in der Praxis verhält“, so Tenius.

Plötzlich Mister Handwerk

Dass aus einem anfänglichen Spaßprojekt eine ernste Nummer wird, ist bei dem gebürtigen Münchner kein Einzelfall. Seine Bewerbung zum „Mister Handwerk“ lief ähnlich ab: „Ich habe mich eigentlich nur als Gag beworben. Als ich es aber in die Endauswahl geschafft hab, gab's für mich nur die Flucht nach vorne. Wenn ich was anfangen will, will ich es auch erfolgreich zu Ende bringen.“

Sein Juni-Bild im Kalender von Germany's Power People zierte seitdem die Werkstatt des Enduro Bunkers. „Man fühlt sich schon ein bisschen beobachtet“, beschreibt Azubi Philipp Mirkovic die Situation, seinen Ausbilder täglich als Kalender-Model zu sehen. „Er hat uns erst gar nichts davon erzählt, wir haben es zufällig mitbekommen.“ Dabei hätte Tenius seine Bewerbung bei den Kollegen nicht verschweigen müssen. „Ich finde es super, dass er sich so fürs Handwerk engagiert“, so der 22-Jährige. Auf die Wahl und den anschließenden Sieg habe Tenius aus seinem Umfeld bisher nur positive Kommentare und viele Glückwünsche bekommen.

Fürs Reparieren sensibilisieren

Seine Präsenz als Mister Handwerk möchte der Zweiradmechanikermeister nutzen, um einerseits den Nachwuchs fürs Handwerk zu motivieren, andererseits um das Thema Nachhaltigkeit zu pushen. Vieles werde gleich weggeschmissen, anstatt die Dinge instand zu halten. „Als Mechaniker sollst du nicht nur Teile austauschen, sondern auch herausfinden, warum etwas kaputt ist und wie du es retten kannst. Neun von zehn für tot erklärte Maschinen erwecken wir hier wieder zum Leben“, erklärt er.

Um allerdings müde Motorradfahrer wieder aufzuwecken, hilft nur Sebastians „Kaffeemaschinenbetrieb“ am Bike. Und das nächste kulinarische Highlight liegt in seiner Ideenmappe schon ganz oben: ein integrierter Grill. „Während vorne der Kaffee kocht, können hinten die Würst'l brutzeln“, erzählt Sebastian mit breitem Grinsen. Ob als Tüftler oder als Mister Handwerk – aus diesem hellen Kopf entspringen in Zukunft mit Sicherheit noch mehr verrückte Ideen.

*** INGE FUCHS



A bright spark with madcap ideas

The striking aroma emerges from the workshop – a mixture of tires, engine oil and chain grease. Sebastian Tenius is never happier than when he is working with KTM, Honda and Husqvarna motor bikes. 35-year old Sebastian holds a master craftsman qualification in motor cycle and bicycle mechanics. From Monday to Friday, he spends his working week tinkering with treasured vintage vehicles and souped-up two-wheelers at the “Enduro Bunker” in Ingolstadt. Saturdays are devoted to his Honda Transalp and to the coffee machine which will soon be installed on it. “The idea came to me one night. I was still working as a doorman at the time and was standing around chatting to some friends outside.” After sketching out a concept on a beer mat and a sheet torn from a waiter’s notepad, Sebastian consigned the idea to the back burner for the next seven years. Last year, however, he became seized by ambition and decided to embark upon the project.

He commissioned a specialist milling firm to shape a copper spiral. The intention is

for this to be wrapped around the manifold so that the water passing through can be heated up. The hot water is then squeezed through a coffee pad, and the finished beverage can be collected in a conventional espresso pot. At least this is the theory. “I already have all the individual parts,” says Sebastian. “I now need to harmonize all these components and test out what happens in practice.”

The sudden award of a “Mister Handicraft” title

Munich-born Sebastian is no stranger to projects which start out as a bit of fun before becoming rather more serious. A similar thing occurred when he entered the “Mister Handicraft” competition. “I only applied for a joke. But I made it onto the final short list, and all that was left to me was to take the bull by the horns. When I begin something, I also want to bring it to a successful conclusion.” The Calendar by Germany’s Power People, in which Sebastian is the face of June, has been on display in the workshop at the Enduro Bunker ever since. Philipp Mirkovic, a 22-year old trainee at the firm, describes the sensation of seeing his trainer as a calendar model each day. “You do tend to feel that he is watching over us a bit. He didn’t say anything at all about it to start with. We only found out by chance.” But there would have been no need for Sebastian to conceal his competition entry from his colleagues. “I find it great that he is so committed to promoting the craft trades sector,” says Philipp. Following his shortlisting and subsequent victory, Sebastian has received only positive comments and congratulations from within his work environment.

Raising awareness for the importance of repairs

Sebastian is seeking to use his Mister Handicraft status to encourage young people to enter a skilled manual occupation and to promote the topic of sustainability. He feels that too many things are immediately thrown away instead of being maintained and repaired. “Replacing parts is not the only job of a mechanic. You should also try to find out why something is broken and how it can be saved,” he explains. “We are able to resurrect nine out of every ten motor cycles which have been declared dead.” Nevertheless, Sebastian’s bike-mounted “coffee machine” remains the only way of waking up tired riders. A new culinary highlight is now uppermost in his mind. The idea this time is an integrated grill. Sebastian grins broadly: “The coffee can be prepared up front whilst a sausage sizzles away at the back.” He is truly a bright spark and an ingenious “Mister Handicraft” from whom many an offbeat brainwave can be expected in future.

... ifU

Im Ingolstädter „Enduro Bunker“ schraubt Sebastian Tenius an alten Schätzen und heißen Öfen von Honda, KTM, Husqvarna & Co.



Fotos: Hanno Meier

„Miss Handwerk“ Alena Schneider

Baustelle statt Klassenzimmer

Seit zehn Jahren wählt das Deutsche Handwerksblatt Miss und Mister Handwerk. Sebastian Tenius teilt sich in diesem Jahr das Siegertreppchen mit Alena Schneider. Dabei stand für die 23-jährige Schwäbin lange Zeit nicht fest, dass sie überhaupt Elektronikerin wird.

Alena, warum hast du bei der Wahl zur Miss Handwerk mitgemacht?

Weil ich's cool finde, dass es überhaupt so einen Wettbewerb gibt. Das zeigt, wie fortschrittlich das Handwerk ist. Auch als junge Frau kann man im Handwerk viel erreichen, und zwar mit einer Persönlichkeit, genauso wie du bist.

Von der Bewerbung bis zur Kür – wie hast du die Zeit erlebt?

Mit meiner Bewerbung war ich eher spät dran und hatte daher weniger Zeit zum Stimmen sammeln. Allerdings haben wir meiner Oma und Opa am Laptop das Voten gezeigt und die haben mich, wie der Rest meiner Familie, kräftig unterstützt. Obwohl es richtig knapp war, schaffte ich es beim ersten Online-Voting auf Platz Eins. Das anschließende Kalendershooting war ziemlich aufregend – wann macht man schon mal sowas? Am Tag der Wahl war ich auch richtig aufgeregt und hab gar nicht damit gerechnet, zu gewinnen.

Warum unterstützt du die Idee hinter Germany's Power People?

Ich finde, kleine Aufmerksamkeiten sind viel wert. Ich bin selbst lange nicht auf die Idee gekommen, Elektronikerin zu werden. Für mich war klar, dass ich nach dem Gymnasium Lehramt studiere. Als es so weit war, habe ich überlegt, was ich eigentlich wirklich machen möchte. Nachdem meine Lieblingsfächer Ma-the und Physik waren und mein Papa Elektriker ist, habe ich meine Eltern gefragt, ob ich nicht daheim einsteigen kann. Mein Papa war begeistert und hat sich richtig gefreut. Seit meinem Titel überlegt meine Cousine nun auch, Elektronikerin zu lernen.

Was gefällt dir an deinem Beruf?

Das Gesamtpaket! Es ist so ein vielfältiger Beruf und vor allem arbeiten wir komplett zukunftsorientiert. Sei es Smart Home oder Elektromobilität – wir gestalten den Wandel live mit. Das Schöne ist auch, in der Ausbildung kannst du dich erstmal austoben und später im Beruf individuell spezialisieren.



Auszeichnung zu Miss und Mister Handwerk in Düsseldorf.

„Miss Handicraft“ Alena Schneider

Construction site instead of classroom

For ten years now, the *Deutsches Handwerksblatt*, a specialist newspaper for the craft trade sector, has been electing Miss and Mister Handicraft. This time round, Sebastian Tenius shares the podium with Alena Schneider. Although for a long time it was not clear to the 23-year-old Swabian that she would become an electronics technician at all.

Alena, why did you decide to take part in the Miss Handicraft competition?

Because I think it's great that such a competition exists in the first place. It shows just how progressive our sector is. Young women can also achieve a lot in the skilled manual trades, and you don't need to change your personality to do so.

What was it like for you during the period from your application to the actual award?

I was a little late in applying, and so I had less time to gather votes. But we got out the laptop and showed my Nan and Granddad how the process worked. Like the rest of the family, they then gave me great support. It was really close, but I managed to secure first place in the online vote. The calendar shoot which followed was pretty exciting. When do you get the opportunity to do something like this? I was very nervous on the day when the results were announced. I hadn't expected to win at all.

Why do you support the idea behind Germany's Power People?

I think that raising awareness in this simple way is a really valuable thing to do. It was a long time before I hit on the idea of becoming an electronics technician. I was already clear in my mind that I would train to become a teacher once I had completed my Higher School Certificate. But when the time came, I started to think about what I actually wanted to do. My favorite subjects were math and physics. My dad is an electrician, so I asked my parents if I could join the family firm. My father was keen and delighted. Since I won the title, my female cousin is also thinking about training as an electronics technician.

What do you like about your occupation?

The overall package! It's such a varied occupation, and the way in which we work is entirely geared towards the future. We are helping to shape change in areas such as smart home and electromobility. The great thing is that you can explore plenty of different avenues whilst you are training and then take on an individual specialization at a later stage once you are working in the profession.

Dr. Christine Theiss: Mantrailing verbindet Hund und Mensch

Mehr als nur SUCHARBEIT

Die ehemalige Kickbox-Weltmeisterin Dr. Christine Theiss ist promovierte Medizinerin, TV-Moderatorin und mit ihrem Boxer „Hermes“ Spezialistin für Mantrailing und engagiert sich ehrenamtlich in der Rettungsstaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes in München.

The former kickboxing world champion Dr. Christine Theiss has a doctorate in medicine, is a TV presenter and, with her boxer „Hermes“, a specialist in mantrailing, and is a volunteer in the rescue team of the Arbeiter-Samariter-Bund in Munich.

Foto: Hanno Meier



Man trailing brings dogs and people together More than just search work

Christine Theiss describes her three-year-old boxer Hermes as a "huge, 600-horsepower clown". He has enough energy for five dogs, but he is also massively ambitious and focused." And these are traits which he puts to perfect use when engaged in so-called "man trailing".

Man trailing is the ability of a dog to pursue a certain scent over a distance of many kilometers. Search and rescue dogs who have undergone special training in this regard are referred to as "man trailers". A dog handler stands and walks behind every man trailer. Rescue work is team work.

„Ein Riesenclown mit 600 PS“, so beschreibt Christine Theiss ihren dreijährigen Boxer Hermes. „Er hat Energie für gefühlt fünf Hunde, ist aber auch wahnsinnig ehrgeizig und fokussiert.“ Und das setze er optimal beim sogenannten Mantrailing ein. Mantrailing ist die Fähigkeit von Hunden, einer bestimmten Duftspur kilometerweit folgen zu können. Die Such- und Rettungshunde mit dieser speziellen Ausbildung heißen Mantrailer. Hinter jedem Mantrailer steht und geht der Hundeführer. Denn Rettungsarbeit funktioniert nur im Team.

So sind Christine und Hermes eines der ehrenamtlichen Teams in der Rettungsstaffel des Arbeiter-Samariter-Bunds in München. Angefangen hat alles vor über zwölf Jahren, als Christine bei ihrer damaligen Boxerhündin bemerkte, dass sie „einfach zu schlau für die Couch“ sei. „Ich war zu der Zeit selbst Leistungssportlerin. In meiner Freizeit wollte ich losgelöst vom Wettkampf mit meinem Hund trainieren. So kam ich auf die ehrenamtliche Arbeit mit Rettungshunden.“ Mittlerweile ist Christine nicht nur Hundeführerin und Ausbilderin, sondern auch stellvertretende Bundesvorsitzende des ASB.

Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung weiß sie: Das Fundament für die Sucharbeit ist Motivation. „Warum sollte mein Hund nachts um drei für mich suchen, wenn er keinen Spaß daran hat?“, erklärt sie. Deswegen kommt es beim professionellen Mantrailing unter anderem auf die Rasse an. Rettungshunde müssen wesensfest und leicht zu motivieren sein. „Gerade ein dickköpfiger Boxer eignet sich dafür, sofern er gut – also gesund – gezüchtet ist“, so Theiss. Denn vor allem die Nase arbeitet beim Mantrailing auf Hochtouren. Die geistige Auslastung mache den Kopf müde; damit bringt Christine sogar ihren Hermes runter: „Mein Hund hat immer Power, aber nach dem Mantrailing schläft er sofort. Freude sei neben Motivation das Allerwichtigste in der gut zweijährigen Ausbildung. Und die kommt durch Bestätigung: Futter, Kraulen oder Spielen – jeder Hund habe seinen persönlichen Favoriten, wenn es um die Belohnung geht. Mit ihrer Körpersprache senden Hunde noch diverse andere Signale aus; die muss der Hundeführer beim Mantrailing lesen können. So entsteht eine sehr enge Verbindung, die auch Christine und Hermes teilen. „Ich weiß, dass er sich für mich sofort in den Tod stürzen würde“, beschreibt sie das innige Verhältnis. Dafür brauche auch der Hundehalter einige wichtige Eigenschaften, nämlich Zeit,

Christine and Hermes are one of the volunteer duos which make up the rescue squad at the Workers' Samaritan Federation (ASB) in Munich, an aid and welfare organization which operates in various areas. Everything began more than twelve years ago when Christine noticed that her boxer dog was "simply too smart to lie on the sofa". "I was an elite athlete at the time. In my free time, I wanted to switch off from competition and go training with my dog. That's how I came to be a volunteer working with rescue dogs." Alongside her work as a dog handler and trainer, Christine is now also Deputy National Chair of the ASB.

Christine's many years of experience have taught her that motivation is the basis of search work. "Why should my dog go out searching for me at three o'clock in the morning if it's no fun for him?" For this reason, the breed of the dog is one of the key aspects of professional man trailing. Rescue dogs need to have a good temperament and must also be easy to motivate. Christine Theiss says: "A stubborn boxer is particularly suitable in this respect, as long as he is healthy and has been well bred." Especially the dog's nose goes into overdrive during man trailing. The mental exertion involved makes the animal tired, and this enables Christine to calm even Hermes down. "My dog is always on the go, but he falls asleep straightaway after man trailing."

She explains that enjoyment and motivation are the most important part of the dog's training program, which lasts for just over two years. Enjoyment comes from positive reinforcement. Every dog has its own personal favorite rewards. Some want food, others may prefer tickling or playtime. Dogs also use body language to emit various other signals, and the handler needs to be able to read these whilst out man trailing. The result is a very close connection, and this is something which Christine and Hermes also share. "I know that he would have no hesitation in jumping to his death for me." However, the handler also needs to possess a number of important qualities. These include time, team spirit, a critical faculty



HAIX RESCUE One is a new boot specifically designed for rescue workers.

"Why should my dog go out searching for me at three o'clock in the morning if it's no fun for him?"





Foto: Hanno Meier

Christine Theiss' dreijähriger Boxer Hermes hat Energie für gefühlt fünf Hunde, ist aber auch wahnsinnig ehrgeizig und fokussiert. Das setzt er beim Mantrailing optimal ein.

Teamgeist, Kritikfähigkeit und Selbstvertrauen. „Wenn jemand ohne Selbstbewusstsein und ohne Körperspannung hinterherläuft, wird auch der Hund undeutlich in seiner Körpersprache und man kann ihn kaum noch lesen“, so Theiss. Vor allem das Leinenhandling sei entscheidend: Über die straff gehaltene Schleppleine und das individuell eingestellte Geschirr kommunizieren Hund und Mensch miteinander.

Was für Christine bei keinem Trail fehlen darf? Wasserflasche, Verbandsmaterial, GPS und selbstverständlich die Geruchsprobe. Zu ihrer persönlichen Sicherheitsausrüstung zählt sie unter anderem knöchelhohe Sicherheitsschuhe: „Ich rate jedem, immer mit S3-Schuhen rauszugehen. Ich will mich schließlich auf meinen Hund konzentrieren und nicht auf den Weg.“ Trotz Engagement gehe die eigene Gesundheit vor. So wie Christine ihrem Hermes blind vertraut, verlässt sie sich auch auf ihren Wegbegleiter an den Füßen: „Bei meiner Arbeit mit der Rettungshundestaffel trage ich seit Jahren HAIX-Einsatzschuhe.“ Denn egal ob Großstadtdschungel oder Wald-und-Wiesen-Terrain: Jede Auffindesituation ist anders. Mit dem HAIX RESCUE One, dem neuen Einsatzstiefel für Rettungskräfte, ist Christine dank rutschfester Sohle, Zehenkappe und Durchtrittschutz für jede Situation gerüstet. Eine GORE CROSSTECH Membran macht den Schuh nicht nur wasserdicht, sondern verhindert auch das Eindringen von Blut und Körperflüssigkeiten – besonders wichtig für Rettungskräfte, die mit Verletzten arbeiten. So kann sich Christine voll und ganz auf die Sucharbeit mit Hermes konzentrieren.

Erst nach dem Einsatz muss sie sich wieder Gedanken machen, welchen Weg sie gehen will: Dann steht nämlich, sobald Hermes ausgeschlafen hat, ein lange Runde Gassi an.

*** INGE FUCHS

and self-belief. „If someone running behind lacks confidence or does not maintain a physical tension, then the dog's body language will become unclear and almost impossible to read,” explains Christine. Handling the leash is particularly crucial. Humans and dogs are able to communicate with each other if the lead is kept taut and the animal's harness has been individually adjusted.

What would Christine never be without on any trail? A water bottle, bandages, GPS and, of course, a sample of the scent the dog is following. Her own safety equipment includes ankle-high boots. „I would advise everyone to ensure that they wear S3 safety boots when they go out. Ultimately, I want to concentrate on my dog and not on the pathway“. Despite all the commitment she shows, her own health takes precedence. Christine trusts Hermes implicitly, but she places just as much reliance in her footwear. „I have been wearing HAIX professional boots for many years whilst working with the rescue squad. Every search situation is different. Sometimes you may find yourself in an urban jungle, on other occasions you might be moving across a terrain of woodland and fields. HAIX RESCUE One is a new boot specifically designed for rescue workers. Its anti-slip sole, toe cap and puncture resistant sole mean that Christine is superbly well equipped for any scenario. A GORE CROSSTECH membrane ensures that the boot is watertight and also prevents any penetration by blood and bodily fluids. This is especially important for search and rescue workers who need to deal with injured persons. Christine is left to focus fully on her trail work with Hermes.

She does not need to work out any routes for herself until the mission is over. As soon as Hermes wakes up, the pair will embark on a lengthy walk. ••• IFU



Intensiv-Training in Technischer Hilfeleistung - nur für Frauen

Yes we can!



Foto: Hanno Meier

Schneiden, tüfteln, spreizen, Pläne ausprobieren, umschmeißen und neu planen – das zweite Intensiv-Training in Technischer Hilfeleistung von HAIX und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Unfallrettungswesens e.V. (VFDU) hat es in sich. Das Einzigartige an diesem Tag: Es ist ein THL-Training – women only. 14 Frauen aus Feuerwehr und THW aus ganz Deutschland üben an diesem Wochenende auf dem Gelände des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Osnabrück die Feinheiten der Verkehrsunfallrettung. Insgesamt hatten sich fast 1.000 Frauen für das actionreiche Spezialtraining beworben.

TECHNICAL ASSISTANCE TRAINING FOR WOMEN ONLY

HAIX and the German Association for the Promotion of Accident Rescue Services (VFDU) are staging their second intensive training course in Technical Assistance. The program is a comprehensive one. Participants are involved in cutting victims free, improvising rescue techniques and prizing metal apart. They try out various plans before ripping these up and starting all over again. The unique feature today is that this is a course for women only. 14 female firefighters and Technical Relief Agency workers from all over Germany are spending the weekend at the Training Center of the Osnabrück Fire Brigade to learn all about the finer points of road traffic accident rescue. A total of almost 1,000 women applied to take part in this action-packed training event.





Wir schaffen das...



Teamwork mit Perspektivwechsel

Von der Dorffirewehr bis zur Berufsfeuerwehrfrau, eine Polizistin, eine Notärztin und Erfahrungen aus dem Rettungsdienst – da kommt Einiges zusammen. Omneya, selbst Feuerwehrfrau und Krankenschwester, nimmt viele neue Perspektiven mit: „die Vielfalt der Teilnehmerinnen mit unterschiedlichem Erfahrungslevel aus verschiedenen BOS-Einheiten war eine absolute Bereicherung! Jede konnte von jeder lernen.“

Ein Beispiel erzählt Theresa, Feuerwehrfrau aus einem kleinen Dorf und aktiv beim THW: „Im THW nutzen wir Schere und Spreizer vor allem zum Bewegen und Trennen von Lasten. Der Umgang mit den Geräten bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person war für mich absolutes Neuland.“ Einen Praxis-Tipp hat Theresa aus dem Training mitgenommen, der den Einsatz mit Schere und Spreizer auch in ihrem THW-Alltag erleichtert: „Am leichtesten hält man das Rettungsgerät wie ein Baby. So wird das Gewicht über den gesamten Arm verteilt.“

Eine weitere neue Perspektive für alle: Die Situation der Fahrzeuginsassen. Wir kennen die Arbeit der Retter, aber was ist mit den Patienten? Das haben hoffentlich die wenigsten schon selbst erleben müssen. Dass sich bei jedem Szenario eine Teilnehmerin in die Patientenrolle begibt, sehen die Retterinnen als unglaublichen Erfahrungsgewinn für die Praxis „auf der anderen Seite“.

Planänderung

„Was mache ich, wenn mein erster Plan nicht funktioniert? Ein Training für die Einsatzrealität, wo ich meine Taktik immer wieder an eine neue Lage anpassen muss“, diese Herausforderung wünscht sich Polizistin und Gruppenführerin Jessi. Und die Trainer des VFUD liefern. Nachdem der Mini Cooper sicher unterbaut und stabilisiert ist, wirkt die Rettung über den Kofferraum und die Rückbank naheliegend. Die Fahrerseite des Fahrzeugs ist durch den Standort neben einem meterhohen Zaun nur schwer zugänglich. Was aber wenn sich die Rückbank keinen Zentimeter bewegen lässt?

„Dann mach einen neuen Plan!“, lautet die Aufforderung an die Gruppenführerin. Also doch der Zugang über die Beifahrerseite. Doch so richtig reicht der Platz bei diesem Kleinwagen noch immer nicht, um die Patientin auf das Spineboard zu verlagern. Also versuchen sich die Feuerwehrfrauen an einer sogenannten „dritten Tür“. Dabei soll das Blech über dem Radkasten auf der Beifahrerseite mit dem Spreizer zusammengedrückt, destabilisiert und umgebogen werden. Klingt gut, aber das harte Material des Minis spielt nicht mit.

Nächster Plan: Diese Stabilität nutzen und dafür das Dach einschneiden und zur Seite aufklappen. Mit diesem Plan D gelingt es schließlich auch die Patientin aus dem Fahrzeug zu befreien. Die Rettungsaktion gewinnt vermutlich keinen Schnelligkeitsrekord, aber das geforderte Trainingsziel möglichst vieler Planänderungen ist erreicht.

*** JULIA SIMON

Team work which leads to a shift in perspective

The group of women which has come together is a diverse one. There are members of volunteer village fire brigades, professional firefighters, a police officer, an emergency doctor and other participants with experience in ambulance and rescue services. Omneya, who is both a firefighter and a nurse, finds that she has plenty of new ideas to take away with her. "The variety of the participants and their differing levels of experience across a range of emergency services were really enriching. Everyone had the chance to learn from everyone else."

Theresa, a firefighter from a small village and an active member of the German Technical Relief Agency (THW), related one particular example. "In the THW, we mainly use shears and metal spreaders to move and separate loads. Using this equipment to help people trapped after a road traffic accident was a completely new angle for me." Theresa also picked up a practical tip which will help her in her deployment of cutters and metal spreaders in her everyday work with the THW. "The easiest thing to do is to hold your rescue equipment like a baby. This spreads the weight over the entire arm."

There was a further new perspective with which everybody was able to become familiar. The situation faced by the occupants of the vehicle. We know about the tasks performed by the rescue workers, but what about the patients? Hopefully, very few of us will have gone through this ourselves. One of the participants played the role of the victim in each scenario, something which the women found invaluable in terms of gaining practical experience of what it is like to be "on the other side".

A change of plan

Jessi, a police officer and group leader on the course, had one challenge which she was particularly keen to face up to. "What do I do if my first plan doesn't work? When operational reality dictates that I have to keep adjusting my tactics to adjust to a new situation?" The VFUD trainers were able deliver in this regard. Once the Mini Cooper had been securely supported from below and stabilized, the obvious approach was to effect a rescue via the trunk and back seat. The driver's side of the vehicle was also very difficult to access because of the presence of a one-meter high fence at the location. But what if it is not possible to shift the back seat even by a single centimeter?

The trainers present the group leader with a fresh demand. "Make a new plan!" So access is sought via the passenger side. But this small car still does not offer enough space to get the patient onto a spine board. So the female firefighters turn their attention to the so-called "third door". The aim here is use the spreader to compact, destabilize and bend the metal over the wheel case on the passenger side. This sounds like a good idea, but the material of which the Mini is made presents too much of a problem. The next plan is to exploit this stability to cut open the roof and fold it back to the side. This Plan D finally enables the patient to be freed from the vehicle. Such a rescue operation will probably not have set any speed records. But the training objective of including as many changes of plan as possible has been achieved.

*** JSI





Foto: Hanno Meier





A full-page background image showing stuntwoman Anni Nagel and a stuntman in tactical gear, including helmets and vests, standing on the side of a green helicopter. Anni is on the left, wearing sunglasses and holding a rifle. The stuntman is on the right, also holding a rifle. The helicopter is in flight against a clear sky.

Stuntfrau Anni Nagel

Alles! Außer gewöhnlich

Anni war sechs, schaute mit ihrem Papa fern, verfolgte leidenschaftlich Filme mit „Dick&Doof“, „Bud Spencer“ oder der „Sieben-Millionen-Dollar-Frau“ – und fällt einen Entschluss: „Das möchte ich auch machen!“ Mutig und wild war sie schon damals, in den 1980ern. „Ich bin überall hochgeklettert und runtergesprungen“, erzählt sie über sich in jenem Alter, in dem Kinder ihre Traumberufe für gewöhnlich schneller wechseln als ihre Schuhgrößen: Das kleine Mädchen mit den schwarzen Haaren aber ließ sich von ihrem Traum nie abbringen, nicht durch Widrigkeiten und nicht von Hiobsbotschaften. Heute zählt sie zu den gefragtesten Stuntfrauen in Europa.

Stunt Woman Anni Nagel

Just The Unusual

When she was six years old, Anni Nagel used to watch films such as „Laurel and Hardy“, „Bud Spencer“ and the „Bionic Woman“ together with her father. By this time, she had already come to a decision: „I want to do that too!“

Die Katastrophe gpassierte kurz vor dem Abitur. Kreuzbandriss, Außenmeniskus kaputt, Knorpelschaden. Das rechte Knie ein Totalschaden: Die Ärzte prophezeiten: Wenn sie beim Leistungssport bleibt, sitzt sie mit 30 im Rollstuhl. Eine Diagnose, die Lebensträume zerstört. „Als junge Erwachsene“, sagt sie, „vertraut man natürlich darauf, dass solche Aussagen stimmen“.

Anni sattelte um – mental und schweren Herzens. Sie lernte Maskenbildnerin, spezialisierte sich auf Make-Up-Spezialeffekte und erntete in kurzert Zeit sensationelle Erfolge mit Outfits für alle drei Hobbit-Filme, für Superman und Co. Eine Hollywood-Produktion nach der anderen kloppte bei der kreativen Gesichtsverwandlerin aus Deutschland an.

Von Hobbit-Gesicht zum Lara Croft Double

Ein Projekt führte die gefragte Maskenbildnerin zu den legendären Brengener Festspielen. Drei volle Monate lang Arbeit an der Seite eines Stuntteams. Jeden Abend stellte sie sich die immer gleiche Frage: „Bin ich im falschen Team?“

„Ich hab’ die Jungs mit ihrer Akrobatik am Set gesehen und dachte nur: Ich will das auch!“, lacht sie heute darüber und kann den Zufall und das Glück noch immer nicht fassen. Klar! Die einstigen Diagnosen ihrer Ärzte trafen nicht zu wie vorhergesagt. „Das galt für den Zeitpunkt des Unfalls“, sagt sie. Vom Training und ihrem Hang zur Akrobatik hatte sie sich dadurch aber nie abbringen lassen. Wie schon in ganz jungen Jahren übte sie Zirkus-Luftakrobatik, ging Klettern und Skifahren. Eine Zirkustrainerin zeigte ihr, wie man mit so einer Verletzung umgeht – nicht nur physisch, sondern auch mit den psychischen Blockaden.

Dieses Angebot nebenher mit dem Stunt-Team zu trainieren, musste die attraktive Frohnatur beim Schopf packen. Dass jenes Team auch noch „zufällig“ bald darauf eine Stuntfrau suchte, die klettern, sich kopfüber abseilen und schießen konnte und (nicht nur) ein bisschen aussah wie Lara Croft – „wie es der Zufall halt so will!“, lacht sie.

Startrampe zum Stunt

Der Galileo-Beitrag über die „Lara-Croft-Mythen“ wurde ihr erster Stundreh und so das Bodensee-Ufer zur Startrampe der Effekt-Visagistin in die Karriere als Stunfrau. Ein – verspäteter – Einstieg in Annis Traumberuf, aber „das Beste, was mir passieren konnte!“

Anni ist Perfektionist: In der Vorbereitung jeder Szene, beim Equipment, vom Helm bis zum (HAIX)Schuh. Eine Ausbildung für ihren Beruf wie sie Handwerk oder Handel kennen, gibt es zur Stunfrau nicht. „Du schließt dich einem Stuntteam an, trainierst mit und lernst von jedem einzelnen, was er am besten kann“, erzählt sie von ihrem „zweiten Bildungsweg“, in dem sie wieder ganz unten anfang. „Die Skills als Stunfrau musst du dir hart erarbeiten.“ Learning by doing zählt dabei zu den wichtigsten Hausaufgaben. Anni assistierte und trainierte. „Einer im Stuntteam kann besonders gut Autofahren, der andere kennt alle Tricks



Anni zeigt einem Playmate wie man am Set professionell aussieht.
Anni showing how it works to a „Playmate“

Foto: Hanno Meier

in der Seiltechnik“, sagt sie „und irgendwann erkennt ein guter Stuntkoordinator, wann du in dem einen oder anderen Bereich endlich soweit bist, dass du eingesetzt werden kannst.“

Ihr Team arbeitete damals viele Autostunts ab. Jede Blechkarosse, die nach den Drehs noch vier Räder hatte, riss sich die Novizin im Stuntbusiness unter den Nagel und übte, übte, übte. „Autostunts sind teuer, kannst du nur trainieren, wenn du an Fahrzeuge kommst“, sagt die Mutter einer achtjährigen Tochter und nutzte konsequent jede Chance, die sich bot. Ihr Drang zum Perfektionismus war dabei immer die beste Versicherung für eine gute Performance und für die eigene Gesundheit.

Überschlag durch Feuerwand

Heute zählt Anni zu den gefragtesten Frauen Europas, wenn es um Autostunts geht. Verfolgt vom Helikopter, jagte sie auf Mallorca die neue AMG Mercedes A-Klasse für den prämierten Werbespot die Serpentina hoch. Ihr Stunt-Repertoire reicht aber weit über das Lenkrad hinaus, ist schier unglaublich. Sie springt mit dem Fallschirm im Formationsflug, sie reitet, taucht, klettert oder peitscht auf dem Surfbord über die Wellen. Sie brennt für Feuerstunts, hängt an jedem Seil und fährt so präzise wie kaum eine andere.

Für eine Hollywood-Dokumentation schraubte sie sich im Auto mit Tempo 80 durch eine gigantische Feuerexplosion, um dahinter wieder auf zwei Rädern zu landen. Das sind die harten Stunts, die ein Menge Spaß machen und dem Körper mindestens genauso viel abverlangen. „Da brauchst du manchmal schon ein paar Tage, bis sich dein Body wieder voll erholt“, sagt Anni und lässt inzwischen solche Stunts gerne auch mal die ganz jungen Kollegen machen. Letztes Jahr ist sie 40 geworden. „Gefühlt“, sagt sie, „bin ich heute fitter als mit 18“ Gelaunt ist sie mindestens so gut wie am ersten Tag ihres zweiten Berufslebens.

Bad Banks, Bergretter oder Spätzle Arrabiata

Anni liebt Helikopter-Einsätze und Fire Jumps. Sie flüchtet als TATORT Opfer vor ihren Peinigern, stürzt Abhänge hinab und lässt sich in der ZDF-Serie DIE BERGRETTET mit dem Helikopter aus tiefen Schluchten bergen. Sie ist bei KOMMISSAR DUPIN ebenso im Dauereinsatz wie bei der SOKO KITZBUHEL. BAD BANKS, SPÄTZLE ARRABIATA, DIE CHEFIN, FLUCHT INS HÖLLENTAL, diverse Galileo-Produktionen und unzählige TATORTE reißen sich wie Perlen in die lange Reihe ihrer Referenzen. Die tabellarische Auflistung ihrer Filmbiographie füllt fast zehn DIN A4 Seiten. Darin gesellen sich zunehmend auch kleine Schauspiel-Rollen, wie jene der Diana Gedder im Stuttgarter TATORT „Der Welten Lohn“.

Häufig steht sie als einzige Frau am Stunt-Set, genauso wie auf dem Key Visual Poster von HAIX, wo sie die Notfallsanitäterin mimt. Das nimmt sie locker, sagt „der Job ist außergewöhnlich – egal ob für Mann oder Frau. Den Respekt am Set musst du dir mit deiner Leistung verschaffen, nicht mit schönen Augen.“ Jeder weiß, was Anni kann! Seit einigen Jahren wechselt die Baden-Württembergerin als Stuntkoordinatorin auch hinter die Kulissen, performt realitätsgetreue Action-Szenen und übernimmt Verantwortung für das Team. „Es gibt inzwischen viele junge Leute, die nachkommen, die ausgebildet werden müssen“, das macht ihr Spaß und eröffnet ganz neue Perspektiven in ihrem Job. Also alles richtig gemacht? Anni strahlt übers ganze Gesicht und zieht die Gegenfrage: „Willst du mir diese Frage wirklich stellen?“

*** HANNO MEIER



Foto: Matthias Schendel



Foto: Set

Anni is a formation parachute jumper and can also ride, dive, climb and guide a surfboard through the waves. When working on a Hollywood documentary, she spiraled a car through a gigantic fire explosion whilst traveling at 80 (picture below).

Anni was a bold and wild child back in the 1980s. "I was climbing up and jumping down everywhere," she relates. This is generally an age at which children's future career dreams change as rapidly as their shoe sizes. But Anni, a small girl with black hair, never allowed anything to get in the way of her aspirations. No adversities or bad news ever knocked her off course.

A catastrophe at the age of 18

The catastrophe occurred just before she got her Highschool graduation. Anni suffered cruciate ligament rupture, serious damage to her outer meniscus and a cartilage injury. Her right knee was a total right-off. The doctors predicted that she would be in a wheelchair by the age of 30 if she continued to pursue top-level sport. The diagnosis shattered her dreams. "As a young adult, you are of course prepared to take statements like this at face value," she adds.

With a heavy heart, Anni faced up to the mental challenge of re-adjusting her plans. Supposedly certain that professional sport and action were now off the agenda for ever, she retrained as a make-up artist. After specializing in special effects, she was very quickly enjoying huge success. She worked on the outfits for all three Hobbit films and was also involved with Superman and other such projects. A constant stream of Hollywood productions was now knocking on the door of this creative artist from Germany who was able to transform faces so spectacularly. Anni was in huge demand. One of the major assignments she was able to secure was the legendary Bregenz Festival. She worked there for three full months alongside a stunt team. Each evening, she was troubled by the same question. "Am I in the wrong team?"

From the Hobbit to Lara Croft

It had not escaped Anni's notice that the diagnoses previously made by her doctors were not taking effect as predicted. "What they said was correct at the time of the accident." She had never permitted the prognoses to stop her from training or from continuing with her keen interest in acrobatics. A circus trainer showed her how to deal with such injuries and also explained the mental blocks that also needed to be overcome alongside the physical aspects.

Anni is an optimistic and cheerful soul. When she received an offer to work with the stunt team as well as performing her make-up duties, she grasped the opportunity with both hands. Shortly afterwards, the team "happened" to be looking for a stunt woman who could climb, abseil upside down and fire a gun. The person they were looking for also needed to look (more than a bit) like Lara Croft. "Fate had taken a hand," laughs Anni.

The first stunt shoot Anni secured was a TV report on the "Lara Croft Myths". This represented a delayed entry to her dream job. "I just thought: wow! Are you telling me that I can earn money doing this? I can get paid for having so much fun at work?"

Anni is a perfectionist. She prepares meticulously for every scene and pays close attention to her equipment. She scrutinizes everything from her helmet down to her (HAIX) footwear. Craft trade or commercial occupations have apprenticeships, but there are not really any formal proper training programs for those wishing to become stunt women. "You join a stunt team, train with them and find out what every individual can do best," explains Anni. "The skills of a stunt woman are

tough to acquire, and you need to work hard. Learning by doing forms an important part of the necessary homework. Anni watched on and continued to train. "One member of the team might be a particularly good car driver, whilst another is familiar with all the technical tricks used in rope work," she says. "At some point, a good stunt coordinator will realize that you have finally reached the right level in a certain area and that you can be deployed." The team was performing a large number of car stunts when Anni first joined. As a novice, she made sure that she got her hands on any old banger that still had four wheels once filming had been



completed. Then it was a question of practice, practice, practice. "Car stunts are expensive. You can only learn what to do if you have access to vehicles you can train with."

Rollover through a wall of fire

Anni, who is also mother to an eight-year old daughter, is one of Europe's most sought-after female car stunt performers. In the award-winning advert for the new AMG Mercedes A Class, she is the woman who can be seen thundering up the winding roads of Mallorca whilst being pursued by a helicopter. Her repertoire now extends far beyond driving vehicles. She is a formation parachute jumper and can also ride, dive, climb and guide a surfboard through the waves. She does fire stunts and has mastered the techniques of abseiling. Virtually no one can now match her when it comes to precision driving.

When working on a Hollywood documentary, she spiraled a car through a gigantic fire explosion whilst traveling at 80. Hard stunts such as this are a lot of fun to do, but they also make just as many demands on the body. "Sometimes you need a few days to recover," states Anni. Nowadays, she is also happy to leave some of these exploits to her younger colleagues. She celebrated her 40th birthday last year. "In my mind," she says, "I'm fitter than I was at the age of 18." Her mood is at least as good as it was on the day she embarked on her second professional career. So she did everything right after all!

••• HME

Bei den Waldarbeitern zwischen Dachstein Spitze und Planai

Halt im Hang

„Buchen haben an Deifel g'sehn“, sagt Thomas Moosbrugger, „und der Teufel schläft nie“, schließt eine alte steirische Volksweisheit seiner Heimat nahtlos an. Moosbrugger ist gelernter Forstarbeiter, Profi im Steilhang – und er weiß, wovon er spricht. Trotz aller Umsicht und Vorsicht bescher- te ihm sein 36-jähriges Leben schon mehr als einmal haut- nahe Erfahrung mit den spleißenden Hartholzstämmen im Steilhang.

Keeping a good grip on the slopes

Thomas Moosbrugger cites an old saying from his Styrian homeland: "Beech trees have the devil in them. And the devil never sleeps." 36-year old Thomas is an experienced lumberjack who specializes in working on steep mountain sides.

Foto: Hanno Meier





...Zweimal endete die Sache für den Österreicher auf dem OP-Tisch. „Ist schon eine Weile her“, lächelt er hinter seinem krausen Vollbart und erzählt mit tiefem Steirer Akzent. „Einmal das Knie und einmal die Hüfte. Alles nochmal gut gegangen.“ Die Waldarbeit ist nicht nur Moosbruggers Job, das ist seine Profession – nicht erst, seit der gelernte Waldarbeiter vor drei Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit wagte und eine Menge Schotter in Maschinen und Einschlag-Equipment investierte. Im Auftrag von Waldbesitzern durchforstet er seither die Bergwälder rundum die Planai, den Hausberg mit der berühmt-berühmten Skirennpiste von Schladming.

Die 3000er Spitze des Dachstein-Gebirges grüßt von Norden herüber. Im Süden die Niederen Tauern. Es ist sechs Uhr morgens. Den Turm für die Seilwinde haben Moosbrugger und sein treuer Mitarbeiter Bernie, den alle Bernie nennen, bereits am Vortag den engen Waldweg hochgezogen. Kehre für Kehre, mehrere hundert Höhenmeter über dem letzten befestigten Asphalt.

Mindestens vier Stahlseile müssen die Winde sichern, bevor sie die tonnenschweren Baumriesen am Stahlseil die Schneise herauf hievt, um sie oben an den Bagger und dessen Harvester-Aufsatz zu übergeben. Diese zentnerschweren Sicherungstrosse der Seilwinde verlangen Handarbeit. „Da hilft dir keine Maschine“, sagt Bernie. Ein Knochenjob. Meter für Meter ziehen sie zu dritt ein Sicherungsseil nach dem anderen die Böschung hoch. Teils auf allen Vieren. Das ist „noch ganz normales Gelände“, sagt Bernie hernach. Im alpinen Hochwald hat er schon an ganz anderen Hängen gearbeitet als dem hier, mit seinen geschätzten 60% Steigung. Kurz nach 10 spannen sich vier Trosse von vier mächtigen Bäumen zum Turm der Winde. „Gesichert!“, ruft Bernie als er den Hang und mit ihm der halbe Berg auf den Absätzen herabpoltert. Jetzt noch das Transportseil nach unten ziehen, verankern und dann ist Zeit für eine Jausen. „Die ham ma unsch verdient“, schäkert der Ennstaler mit dem verschmizten Augenpaar, das unter dem verschwitzten Cap hervorlugt. Im Wald schmeckt die Brotzeit doppelt gut. Feingeräucherte Hauswurst und ein Kanten herzhaftes Bauernbrot. Hier oben darf's deftig sein. Der Job ist kein Zuckerschlecken. Gegenüber der Planai ist das Gelände ideal, um den HAIX PROTECTOR FOREST 2.1 mit dem neuen Grip+Spikes System zu testen. In vier markante Aufnahmepunkte werden dafür eine Art Metallspikes in die Sohle eingeschraubt. Ist schnell gemacht, hält bombenfest und hilft genau dort, wo es für die Waldarbeit am wichtigsten ist: Über die dicken Stämme wird nur selten geklettert. Aber die teils armdicken Äste, die

„Der Job ist kein Zuckerschlecken!“ Thomas Moosbrugger und Bernie (r.), zwei erfahrene Forstarbeiter in den Steilhängen des Dachstein-Gebirges.

nach den Fällarbeiten den Waldboden bedecken, haben den „Deifel“ beim Gehen zwischen dem gefällten Holz mindestens ebenso gesehen wie die Buchen, wenn die Motorsäge sich in ihren Stamm frisst. Nass, schmierig und extrem rutschig ist das Terrain, in das die Spikes des HAIX Bodenhaftungssystems eingreifen. Gute fünf Millimeter stehen sie aus der Sohle und bohren sich in Holz und Rinde. Beim normalen Gehen stören sie nicht, weil sie zwischen Absatz und Ballen genau im Steg platziert sind. Eben dort, wo man auf glitschigen Ästen leicht wegrutscht. Ohne Grip kein Halt. Das ist nicht nur mit der Kettensäge in Händen ein Problem.



Nass und extrem rutschig: Hier greift das neue Grip+Spikes Systems eingreift. Ideal Terrain for testing the HAIX PROTECTOR FOREST 2.1 and its new Grip+Spikes System.

Die Motorsägen heulen nochmals auf. Ein paar Buchen haben sie gestern stehen lassen, „weil's schon sehr spät war.“ Wie es der Teufel will, spleißt ein Stamm als Thomas mit der Säge mittendrin steckt. Es knallt wie ein Brett, das mit voller Kraft auf blanken Holzboden schlägt. Drei Meter hoch reicht der Riss im Stamm, breit genug, um den Arm durchzustrecken, und groß genug, um Thomas schneller ein paar Meter davon entfernt sein zu lassen, als Sprintlegende Usain Bolt das vermeintlich geschafft hätte. Jetzt ist Erfahrung gefragt – und Respekt – und Vorsicht. Thomas und Bernie wissen, was zu tun ist. 10 Minuten später peitscht die „Teufelsbuche“ mit dumpfem Schlag den Steilhang hinab. Alles gut gegangen. „Mit den Buchen, da musst du einfach verflucht aufpassen“, klingt Moosbrugger erleichtert und fügt an, „zehnmal lieber“ schneide er Fichten und Tannen um. Doch was in den Bergwäldern rund um Schladming wächst und gewachsen ist, darauf hat er keinen Einfluss. Wohl aber darauf, was den gefährlichen Einsatz sicherer macht. Respekt vor der Natur, Erfahrung im Job und gute Ausrüstung bei der Arbeit. „Die besten Schuhe sind dafür gerade gut genug.“

*** HANNO MEIER



Fotos: Hanno Meier

Men at work - Thomas Moosbrugger and Bernie - two experienced lumberjacks on steep mountain sides.

Despite exercising all necessary vigilance and caution, Thomas Moosbrugger has had a number of near misses whilst dealing with hardwood trees on the slopes. "But that was quite a while ago now," he says in his thick Styrian accent. Thomas smiles behind his curly beard. "One time I hurt my knee, and the other time it was my hip. But everything turned out well in the end." Forestry has always been much more than just a job for Thomas. Three years ago, he truly made his work into a profession by going self-employed and investing a large amount of cash in machines and logging equipment. Since this time, he has been trawling his way through mountain forests on behalf of their owners. He mainly works on and around the Planai, which is home to Schladming's ski racing slope, famous and notorious in equal measure.

The peak of the Dachstein, a mountain which rises to 3,000 meters, is clearly visible to the north. We are in the south of the Lower Tauern mountain range. The time is 6 am. Thomas Moosbrugger and his loyal employee Bernhard, whom everyone calls Bernie, have already been hard at work the day before. They have pulled the tower for their cable winch up the narrow forest track, negotiating bend after bend and ascending several hundred meters over the final asphalted sections of the path.

The winch needs to be secured with at least four steel cables before it can be used to heave hugely heavy trees up a cutting through the forest. They are dealt with by a digger with a harvester attachment once they reach the top. The hawsers used to secure the cable winch are immensely heavy in themselves and need to be fixed in place by hand. "There is no machine which can help you," says Bernie. This is a back-breaking job. Meter by meter, three men drag one securing cable after another up the escarpment. Sometimes they need to work on their hands and knees. Afterwards, Bernie describes this as "completely normal terrain." The estimated gradient here is 60%, and he has worked on other alpine slopes which present an entirely different prospect. Shortly after 10, four cables have been stretched between four mighty trees and the winch tower. "Secure!" calls out Bernie. He clatters his way back down, seemingly with half of the mountain sticking to his boot heels. All they need to do now is pull the transport cable down and secure it. Then it will be time for a snack. "I think we can say we've earned that," Bernie jokes. He is from the Enns Valley. His eyes peek out mischievously from under his sweat-soaked cap. Breakfast tastes twice as good when you are out in the forest. They tuck into finely smoked salami and a hunk of hearty farmhouse bread. Good solid food is needed when you are up in the mountains, but the job itself is certainly no picnic.

The terrain opposite the Planai is ideal for testing the HAIX PROTECTOR FOREST 2.1 and its new Grip+Spikes System. This involves screwing a kind of metal spikes into the sole of the boot. Four clearly marked position points show the wearer where these should go. The spikes are quick to insert and remain absolutely secure. They provide assistance in the most important areas of forestry work. Lumberjacks are seldom required to climb over really big tree trunks. But some of the branches which litter the forest floor once felling has taken place are as thick as a person's arm, and walking between them can be at least as devilish an experience as taking a chain saw to a beech tree. It is wet, slimy and extremely slippery around here. This is the kind of ground which enables the HAIX Grip + Spikes System to prove its effectiveness. The spikes themselves protrude a good five millimeters out of the sole and are capable of boring their way into wood and bark. They do not impede the wearer when he or she is merely walking along because they are precisely positioned in the bridge of the boot between the heel and the balls of the feet. It is easy to slip on greasy branches, and this is where the system comes into its own. No one can maintain a firm foothold without getting a proper grip. Operating a chain saw is just one of the problem areas in this regard.

The power saws are fired up again. They left a few beech trees standing yesterday, "because it was already very late." But the devil must be at work again. A trunk splits just as Thomas' saw blade is right in the middle of it. There is a bang like the sound of a plank crashing down onto bare floorboards. The rift in the trunk is big. It extends upwards for three meters and is wide enough to put your arm through. Thomas wastes no time in putting some distance between himself and the tree. In fact, Usain Bolt could probably not have moved faster. Experience, respect and caution are now required. Thomas and Bernie know what needs to be done. 10 minutes later, the "devilish" beech is rapidly thudding its way down the slope. Everything has turned out well. "You simply need to be confoundedly careful when you're dealing with beech trees," states a relieved Thomas Moosbrugger. He adds that he would "ten times rather" cut spruces and firs. He is, however, unable to exert any influence of the kinds of trees which grow in the mountain forests around Schladming. But he can take action to make a dangerous job safer. The key factors are respect for nature, professional experience and good work equipment. "The very best boots are just about good enough."

... HME



Mit seiner Service-Abteilung bietet HAIX® Kunden einen deutlichen Mehrwert

Hochwertige Schuhe verdienen Service



Die Sohle komplett durchgelaufen, der Schuh an der Beuge eingerissen, das Leder überall spröde und brüchig – es gibt Situationen, die auch Conny Wagner an das Limit ihrer Möglichkeiten bringen. „Bei den allermeisten der eingeschickten Schuhe sind es aber nur Kleinigkeiten oder ein abgelaufenes Profil – alles reparierbar“, weiß die Leiterin der Service-Abteilung des bayerischen Funktionsschuh-Spezialisten HAIX aus ihrer langjährigen Erfahrung. Ein Service, der keineswegs selbstverständlich ist. Kaum ein anderer Hersteller „leistet“ sich eine ähnlich gestaltete technische Wartungsabteilung für Schuhe. Ein Service, der auch als Verkaufsargument dient, denn oft lohnen sich für den Kunden Reparatur oder Refurbishing, auch wenn dessen Schuhe schon einige Jahre auf der Sohle haben.

Der Lebenszyklus der hochwertigen Sicherheitsschuhe lässt sich dadurch deutlich verlängern. „Wir sehen das, wie den Kundendienst bei einem Auto“, so Wagner. „Die Schuhe müssen zwar nicht regelmäßig, sondern nur in seltenen Ausnahmefällen in die Werkstatt. Aber wenn etwas fehlt, dann ist es gut zu wissen, wohin man sich wenden kann und der Verschleiß sollte in jedem Fall von einem Fachmann behoben werden. Bei unseren Kunden schafft dieses Angebot zusätzliches Vertrauen in die Marke, auch wenn nur die wenigsten den Service je in Anspruch nehmen.“

Die HAIX Serviceabteilung umfasst insgesamt 16 Mitarbeiter, die Hälfte davon im Refurbishing. Eine ansehnliche „Werkstatt“. Andererseits, bei 1,6 Millionen Paar ausgelieferter Schuhe im Jahr eine überschaubare Abteilung. Sie nimmt eine wichtige Position in der Firmenphilosophie des Familienunternehmens ein, die die nachhaltige Produktion in Europa mit ihrer qualitativ hochwertigen Produktpalette und dem guten Preis-Leistungsverhältnis zu einem stimmigen Gesamtpaket ergänzt. HAIX ist Funktionsschuhhersteller im Premiumsegment.

Ob gebrochene Öse, abgescheuerte Überkappe, Ersatz eines defekten Reißverschlusses oder die komplette Neubesohlung bei durchgelaufenem Profil – in der HAIX-Serviceabteilung wird fachgerecht repariert, was machbar ist. „Abgefahrene Reifen oder ein defektes

Radlager sind schließlich auch kein Grund, sich gleich einen neuen Wagen zu kaufen, solange der Rest der Karosserie in gutem Zustand ist“, so dessen Leiterin, Conny Wagner.

Die Serviceabteilung ist gleichzeitig ein nicht zu unterschätzendes Kaufargument, zumal sie für die gesamte Produktpalette zur Verfügung steht.

Sicherheitsschuh ist nicht gleich Sicherheitsschuh. Das gilt für den Tragekomfort, wo das Sicherheitsgefühl beginnt, ebenso wie für die enorme Spannweite der Produktpalette mit zum Teil sehr spezifischen Anwendungsgebieten.



Conny Wagner

Deshalb stehen im Regal eines guten Funktionsschuhherstellers Modelle für verschiedenste Einsatzspektren. Robuste Sicherheitsschuhe für die Baustelle. Stiefel mit Schnittschutz für den Baumpflege- und Forstbereich. Stiefel mit extremem Halt für alpines Gelände. Einsatzstiefel mit spezieller Membran-Technologie, die in Chemie- oder Bio-Laboratorien sogar das Eindringen von Viren und Bakterien verhindern. Oder extrem leichte Indoor-Sicherheitsschuhe wie den CONNEXIS Safety der in Montagehallen, bei der Elektroinstallation, der Logistik und vielen anderen Indoor-Einsatzbereichen mit sport-schuh-vergleichbarem Komfort punktet. In den CONNEXIS SAFETY integriert der Bayerische Funktionsschuhspezialist HAIX sogar eine völlig neue, gesundheitserhaltende Technologie, die das natürliche Faszienskorsett des Fußes un-



Before and after.
Shoemaker Willi
Kumpel showing
the competences
of HAIX Service

Fotos: Hanno Meier / HAIX

A sole worn right through. A shoe with a rip in the bend. Brittle and cracked leather everywhere. Sometimes there are situations in which even Conny Wagner can do very little. Conny heads up the Service Department at the Bavaria-based functional footwear specialist company HAIX, and she can look back on many years of experience. "If there are shoes sent to us mostly only small things are wrong with them, like a worn tread. All stuff which can be repaired." This sort of service cannot be taken for granted by any means. There is virtually no other manufacturer which offers a similar technical maintenance facility for shoes and boots like HAIX.

The HAIX Service Department – High-quality shoes deserve high-end service

The high-quality safety footwear the company produces is thus also given a significantly longer life cycle. "We see it as being like the customer service offered to car owners," says Conny. Admittedly, regularity is not involved. Shoes and boots only arrive at the workshop in rare and exceptional cases. But if something goes wrong, then it is good to know who to turn to. And any damage should definitely be remedied by an expert. „This service engenders additional customer trust in our brand, even if very few will ever avail themselves of it," Conny says.

The HAIX Service Department has a total staff of 16, half of whom work on refurbishing. This is a decent size for a "workshop." In departmental terms, however, the scale is modest. Particularly given the fact that the company supplies 1.6 million pairs of boots and shoes per year. The Service Department occupies an important position in the corporate philosophy of a family-owned business which combines sustainable production in Europe with a high-quality product range and with good value for money to create a harmonious overall package.

HAIX is a functional footwear specialist which operates in the premium segment. Everything which can feasibly be fixed is professionally repaired. A broken eyelet, an abraded toe cap, a defective zip. The whole of the sole may need to be replaced if the tread is worn out. "You don't buy a new car straightaway if your tires are bald or if your wheel bearing is shot. Not if the rest of the bodywork is in good condition," states Conny Wagner. Neither should the Service Department be underestimated with regard to the way in which it provides a reason to buy. Especially as it is available for the entire product range.

Safety footwear comes in many different forms. Comfort of wear is a good starting point for feeling safe. A huge range of products is available, some of which are designed for highly specific areas of application. Thus the shelves of a good manufacturer of functional footwear will contain models designed for use across a whole spectrum of jobs. Robust safety boots for construction sites. Boots offering cut protection for tree surgeons and forestry workers. Boots which provide an extremely firm grip in mountainous terrains. Professional boots featuring a special membrane technology which can even prevent the penetration of viruses and bacteria in chemical or biological laboratories.

That being said, however, not everything is capable of repair. If a shoe or boot has been in almost daily use for two years, if wet areas have been mistreated with steam jets or harsh cleaning agents and if the leather of which it is made has not received any kind of care over a period of 24 months, then it may well have been the case that this item of footwear was being deployed in the wrong place. And no service department can offer any further assistance in such circumstances. "Just like the car again," says Conny Wagner. "If the underbody is rusted through and the whole of the coachwork is full of dents, then you need to ask yourself whether a repair is worthwhile."

Otherwise, the comparison she makes is with other things in life which people are simply fond of. Things we would not wish to part with. Our favorite pair of jeans or T-shirt would be cases in point. But such feelings also apply to certain footwear items. Especially if these articles are work shoes or boots in which we feel comfortable and secure and which have accompanied us through good times and bad. hme ...

HAIX SERVICE

terstützt und den Bewegungsapparat seines Trägers dadurch nachhaltig fit hält. Eine Investition in die Gesundheit. Das ist bislang weltweit einmalig.

Nicht alles ist freilich reparierbar. Wenn ein Schuh, wie der eingangs erwähnte, über zwei Jahre beinahe täglich im Einsatz war, oft im Nassbereich mit Dampfstrahler und scharfen Putzmitteln malträtiert wurde, zudem aus Leder besteht, das in 24 Monaten Tragezeit keinerlei Pflege erfuhr, dann war der Lederschuh möglicherweise am falschen Einsatzort. Und dann hilft auch keine Serviceabteilung mehr. „Wie beim Auto“,

sagt Conny Wagner: „Wenn der Unterboden völlig durchgerostet und die Karosserie über und über zerbeult ist, dann muss man halt überlegen, ob eine Reparatur noch lohnt.“

Ansonsten hält sie es wie mit den anderen Dingen im Leben, die man halt einfach mag. Von denen trennt man sich nur ungern. Die Lieblingsjeans zählt dazu, das Lieblings-T-Shirt oder auch ein bestimmtes Paar Schuhe. Zumal dann, wenn es sich um Arbeits- oder Einsatzschuhe handelt, in denen man sich wohl und sicher fühlt und die einen schon durch dick und dünn begleitet haben.

*** HMe



Schuhmacher-Können //
Knowledge at a high professional level



HAIX Service worldwide

Auch für HAIX North America ist guter Service wichtig! Mit „TOPY, Quick Cobbler Shoe Repair Experts“ arbeitet in Vancouver ein sehr renommierter Partner für HAIX vor Ort. HAIX-Schuhmachermeister im Service, Willi Kümpel, reiste nach British Columbia, um mit seiner langjährigen Erfahrung vor Ort nach Reparaturmöglichkeiten zu suchen, die sonst kaum möglich wären.

Er trainierte Schuhmacher mit seinem langjährigen HAIX Knowhow vor Ort auch in nicht alltäglichen Fragen. Wie näht man beispielsweise einen Schuh mit GoreTex so, dass er wasserdicht bleibt. „Da gibt es Tricks und Knowhow, in denen wir die Leute vor Ort geschult haben“, sagt Kümpel und berichtet in einem Atemzug vom Kleber, der schon im Vorfeld neu gefunden werden musste, weil der bei uns verwendete Leim in Kanada nicht erhältlich ist. Nicht so einfach, denn so ein Kleber muss beispielsweise bei Feuerwehrstiefel den anspruchsvollen Sandbad-Test bestehen. Für die NFPA 1971-2018-Norm bedeutet dies, der Stiefel muss 20 Minuten bei 260 Grad Celsius überstehen und darf sich dabei im Inneren nicht auf mehr als 44 Grad aufheizen. Das Ganze muss natürlich auch der Kleber ohne Probleme überstehen.

Good service is also important to HAIX North America! „TOPY, Quick Cobbler Shoe Repair Experts“ is a highly prestigious partner which represents HAIX on the ground in Vancouver. Willi Kümpel is the master craftsman shoemaker assigned to HAIX's Service Department. He traveled to British Columbia, where he brought all his many years of experience to bear in helping to identify repair opportunities that seemed impossible.

He also used his long-standing HAIX know-how to train local shoemakers on more unusual issues. How, for example, can a shoe containing GoreTex be sewn in a way that preserves its impermeability? „We taught the people there various tricks of the trade“, said Willi. In the same breath, he also told us about having to find a new adhesive because the glue used in Germany is not available in Canada. This was no easy feat. Any adhesive used in firefighter boots will, for instance, need to pass the stringent sand bath test. The NFPA 1971-2018 Standard stipulates that the boots must be able to withstand a temperature of 260 degrees Celsius for 20 minutes. Another proviso is that the temperature inside the boot must not exceed 44 degrees. Of course, any glue used must meet these requirements too.



HAIX: 100% Made in Europe

Made in Europe ist für HAIX nicht nur Lippenbekenntnis, sondern täglich gelebte Praxis und ein Qualitätsversprechen aus unternehmerischer Verantwortung.

Der Name HAIX steht für Zuverlässigkeit und Funktionalität. Das gilt im Einsatz – bei Feuerwehr, Rettungskräften, Polizei, Militär und überall dort, wo höchster Schutz gefordert ist. Das gilt ebenso in der Freizeit. Damit HAIX Schuhe den hohen Anforderungen ihrer Trägerinnen und Träger entsprechen, testen HAIX Schuhexperten sämtliche Modellreihen fortlaufend im hauseigenen Prüflabor auf Herz und Nieren.

HAIX® produziert selbst. Die beiden Werke im bayerischen Mainburg und im kroatischen Mala Subotica verlassen jährlich rund 1,6 Millionen Paar Schuhe. In Mainburg ist zudem der einmalige HAIX Service beheimatet. „Reparieren statt wegwerfen“ ist ein Bekenntnis zur nachhaltigen Firmenphilosophie, um wertvolle Ressourcen und Rohstoffe zu schonen und für den Kunden HAIX Schuhe möglichst lange nutzbar zu machen. Die beiden Produktionsstandorte zählen zu den modernsten Schuhfabriken der Welt. Mehr als 1.700 qualifizierte Fachkräfte fertigen Schuhe in höchster Qualität, die Sicherheit und Komfort auf höchstem Niveau verbinden.

Wenn auf einem HAIX Schuh „Made in Europe“ steht, dann ist der Schuh auch zu 100 Prozent in Europa gefertigt. Das Bekenntnis zu Europa steht auch für hohe soziale Standards am Arbeitsplatz, für Chancengleichheit, Weiterbildung und gegenseitigen Respekt.

At HAIX®, the concept of 'Made in Europe' represents actual daily practice rather than mere idle words. This promise of quality has its basis in entrepreneurial responsibility.

The name HAIX® stands for reliability and functionality in every area where there is a professional job to be done and where the highest degree of protection is required – the fire brigade, the rescue services, the police, the military. The same applies in the field of leisure. In order to ensure that HAIX® shoes meet the high expectations of its wearers, the company's experts subject all ranges to ongoing and rigorous inspection at our in-house test laboratory.

HAIX® manufactures all its shoes on its own. Around 1.6 million pairs of boots and shoes leave the two factories in Mainburg in Bavaria and in Mala Subotica in Croatia every year. The Mainburg site is also home to the unique HAIX® Service. "Don't throw them away, repair them" is a slogan which very much reflects the sustainable corporate philosophy HAIX® has adopted. The aims are to make efficient use of valuable resources and of raw materials and to ensure that HAIX® customers can enjoy their products for as long as possible.

The two European shoe production facilities are amongst the most modern in the world. More than 1,700 qualified skilled workers produce boots and shoes of the finest quality which offer safety and comfort at the highest level.

If a HAIX® shoe is labeled 'Made in Europe', the company ensures that it was 100 percent manufactured in Europe. This commitment to Europe also means high social standards in the workplace, equal opportunity, continuous training and mutual respect.



Blick von oben: 13 Meter hoch, 60 Stufen über drei Stockwerke – der neue, hydraulische HAIX Tower 2.0.

A view from the top. The HAIX Tower 2.0 stands 13 meters tall, has 60 steps extending over three separate stories and can be set up hydraulically.



Die FireFit European Championships 2021

Fitter, Faster, Stronger,...

Temperaturen über 35 Grad, eine Feuerwehrausrüstung von rund 40 Kilogramm und ein Schlauchpaket, das satte 20 Kilogramm auf die Waage bringt. Das sind die Eckdaten der FireFit European Championship, die während der Interschutz Community Days 2021 in Hannover erstmals ausgetragen wurden. Im Mittelpunkt, der neue, mobile HAIX Tower 2.0.

13 Meter hoch, 60 Stufen über drei Stockwerke – der HAIX Tower 2.0. bringt Feuerwehrleute und Fans ins Schwitzen und fordert Höchstleistungen von allen Athletinnen und Athleten. Wo der spektakuläre Feuerwehrturm Station macht, wollen ihn alle erklimmen, ob erfahrene Athleten oder neugierige Erstversucher. Actiongeladener Feuerwehrturm-Wettkampf mit einheitlichem Regelwerk, wiedererkennbarem Parcours und einfach für jede Feuerwehr auszugetragen, ein HAIX Tower, der von Station zu Station tourt, hydraulisch aufgestellt wird und ein „Rundum-Sorglos-Paket“ mitbringt – das ist die Vision mit der HAIX die FireFit Championships Europe Tour auf den Weg gebracht hat.

Temperatures exceeding 35 degrees, firefighting equipment weighing around 40 kilos and a 20-kilo hose package. The above are the headline data for the FireFit European Championship, which in 2021 was staged in Hanover for the first time as part of the Interschutz Community Days.

The HAIX Tower 2.0 stands 13 meters tall and has 60 steps extending over three separate stories. It brings both firefighters and their fans out in a sweat and demands the very highest levels of performance from all athletes. Everyone from experienced competitors to curious beginners is keen to scale such a spectacular construction at every venue where it stops off. HAIX instigated the FireFit Championships Europe Tour with a specific vision in mind. The aim is to stage an action-packed firefighter competition which is easy for any fire brigade to organize because it comes with a standardized set of rules and a familiar course. The HAIX Tower 2.0, which can be transported from site to site and set up hydraulically, permits an "all-in" service package to be provided.

Fotos: Hanno Meier



FireFit European Championship – Auftakt in Hannover

Bei den Interschutz Community Days 2021 in Hannover fiel der Startschuss für die FireFit European Championship. Feuerwehrmänner und -frauen zeigten auf dem Messegelände, was Feuerwehrsport bedeutet und erzielten auf Anhieb Bestleistungen – ob im Tandem-, Staffel- oder Einzellauf.



Extreme Bedingungen, extreme Ergebnisse

Dreimal schrilles Piepen. Das ist das Startsignal vor jedem Lauf. 60 Stufen HAIX Tower, bepackt mit Schlauchpaket und in voller Atemschutzmontur. In zwölf Metern Höhe heißt es dann: „Zieh, zieh, zieh!“ Das am Turm baumelnde Schlauchpaket schießt nach oben. Und schon trippeln die Beine wieder abwärts. „Schnelle Füße!“, so die Devise. Die nächsten Stationen warten schon: Schlagmaschine, Slalom, Brand löschen. Dann der Endgegner. Dummy Randy mit rund 90 Kilogramm. Mit ihm im Schlepptau geht es 30 Meter rückwärts über den rot-gelben Parcours. Am Ende ein Knall auf die Zielmatte – geschafft! Der Parcours hat es in sich, genauso wie die Athletinnen und Athleten. Der schnellste Mann an diesem Wochenende ist Tomasz Grzelak vom Team Warsaw mit einer Zeit von 01:23.81. Die schnellste unter den Frauen ist HAIX-Sportlerin Meghann Krüger. Mit 02:20.36 erreicht sie ihre persönliche Bestzeit. Zusammen mit HAIX-Athlet Pascal Dülge kassiert sie mit einer Zeit von 01:44.74 im Tandem Mixed einen weiteren Europatitel. Meghanns Erfolgsformel? Kreuzheben, Kniebeugen und ganz viel Kopfttraining. Außerdem sei es wichtig, sich im Training exponentiell zu steigern. Wie Pascal setzt Meghann zur Vorbereitung auf Intervallläufe. „Erst in Sportklamotten, dann in der Dienstkleidung, dann mit Atemschutzgerät am Rücken“, so die Feuerwehrfrau.

Endlich wieder miteinander kämpfen

Von Polen über Tschechien bis Frankreich – über 400 Feuerwehrleute kommen in dieser Woche in Hannover zusammen. Es ist wie ein großes Familientreffen, auf das alle sehnsüchtig gewartet haben. Sogar ein iranisches Team geht an den Start und auch Sean Sullivan aus Frankfurt, Kentucky hat die lange Anreise auf sich genommen. „Ich wollte die Chance nutzen, gegen die besten Feuerwehrleute Europas anzutreten. Nicht viele von ihnen kommen zu den amerikanischen Wettkämpfen, daher hat mich die Herausforderung hier besonders gereizt“, so Sullivan. Der 47-Jährige belohnt seinen Ehrgeiz mit einer Zeit von 01:29.46 und somit dem ersten Platz in seiner Altersklasse.

„Vor allem durch die Corona-Pause hatte ich keinerlei Erwartungen“, sagt HAIX-Athlet Pascal. In seinem Finaallauf tritt er gegen Adam Sychala, einen der großen Favoriten an. Dass sein Lauf einer der spannendsten des gesamten Wettkampfs wird, hat er wohl genauso wenig erwartet. „Oben am Turm war ich einen Schritt vor Adam am Seil – das hat mich mega gepusht!“ Und auch die Stimmung an der Bahn schiebt Pascal nochmal richtig an. „Erst als ich mit dem Dummy ins Ziel gefallen bin, habe ich gesehen, dass Adam viel zu früh gestürzt ist.“ Der Sportsmann fühlt mit seinem Kontrahenten und bedauert dessen Fall: „Wahrscheinlich war der Druck für ihn zu diesem Zeitpunkt auch enorm hoch.“

Noch lange nicht genug

Nach dem erfolgreichen Start legt die FireFit Europe Tour in 2022 noch eine Schippe drauf: Insgesamt stehen bereits elf Stationen in den Startlöchern. Das Highlight findet wieder in Hannover statt, auf der INTERSCHUTZ. Weitere Informationen den Terminen und zum HAIX Tower unter www.haix.com/firefit/



Extreme conditions, extreme results

A shrill bleep sounds three times. This is the starting signal for each race. Laden with a hose package and wearing full respiratory protection gear, the competitors ascend the 60 steps of the HAIX Tower. Shouts are then heard from a height of twelve meters. "Pull, pull, pull!" The hose package dangling from the tower shoots upwards. And then the participants run back down. Quick feet!", is the key motto here. The next activity points are already waiting. The force machine, the slalom and extinguishing a fire. Then an encounter with the final opponent. This is Randy the dummy, who weighs around 90 kilos. He needs to be dragged backwards across the red and yellow course for a distance of 30 meters. Finally, a bang on the finishing mat indicates that the challenge has been completed.

The course is something special, but then again, so are the athletes who take part. The fastest man over the weekend was Tomasz Grzelak from Team Warsaw, who recorded a time of 01:23.81. The HAIX representative Meghann Krüger emerged as the quickest woman after achieving a personal best of 02:20.36. Together with fellow HAIX athlete Pascal Dülge, she secured a further European Title in the Tandem Mixed with a joint time of 01:44.74. What is Meghann's formula for success? Dead lifting, knee bends and plenty of mental training. She also points out the importance of achieving an exponential increase in training intensity. Just like Pascal, Meghann performs interval runs in order to prepare for competition. "First in sports gear, then in uniform and then once again carrying the respiratory protection device on my back," Meghann explains. Finally allowed to compete with one another once more

Over 400 firefighters have convened in Hanover this week. They have arrived from a wide range of countries including Poland, the Czech Republic and France. The event is like a large family gathering, and everyone has been looking forward to it immensely. Even an Iranian team is taking part. The longest journey has been undertaken by Sean Sullivan from Frankfort, Kentucky. "I wanted to seize the opportunity to pit myself against Europe's best firefighters. Not many of them come to the American competitions, so this was a challenge which particularly appealed to me," explained the 47-year old Sullivan. His ambition is rewarded as he achieves a time of 01:29.46 and secures first place in his age class.

"I didn't have any prior expectations, primarily because of the break caused by coronavirus," says Pascal, the HAIX athlete. In his final run, Pascal is up against Adam Sychala, one of the top favorites. He probably also did not expect this race to turn out to be one of the most thrilling of any in the competition. "I was one step ahead of Adam on the rope when we reached the top of tower. That gave me a huge push!" The mood and atmosphere over the rest of the course also gave Pascal a real boost. "I didn't see that Adam had gone down much too early until I fell over the finishing line with the dummy." In true sporting fashion, Pascal expresses sympathy for his opponent: "He was probably under enormous pressure at this point in time."

By no means enough yet

Scarcely a week after the European Championships, many of the sportsmen and women made their way to Toruń in Poland for the next FireFit event. At least a further five dates are scheduled for this year. Venues include Dortmund, Saxony-Anhalt, South Tyrol and Croatia. Those who missed out in Hanover should definitely try to make it to one of these upcoming clashes. There will be plenty to enjoy, both for hardcore firefighter fans and for those who simply like exciting competition.

••• JSI / IFU



HAIX und RelyOn Nutec „Sea Survival Training“ in Bremerhaven

Panik ist der Anfang vom Ende

7:30, Bremerhaven. Zwei Boote legen im alten Fischereihafen an. Der Tag beginnt mit einem Hafenshuttle direkt vom Hotel zum Trainingsgelände. An Bord: 12 Teilnehmer innen und Teilnehmer am HAIX & RelyOn Nutec Sea Survival Training. Die Spannung ist hoch nach der vielversprechenden Einweisung am Vorabend. Die Fahrt führt durch den morgengrauen, alten Handelshafen. Plötzlich durchbricht ein erschrockener Ruf von Achtern das sonore Blubbern des Schiffsmotors: „Kapitän über Bord“....



RelyOn Nutec ist eines der führenden Ausbildungszentren für solche Notsituationen. „Wir bilden in Sicherheits- und Überlebenstraining aus, um vor allem die On- und Offshore-Windindustrie zu unterstützen“, erzählt Jan Mahlstedt, Operations Manager bei RelyOnNutec. Rund 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildet das erfahrene Trainerteam in Bremerhaven jährlich aus. Dazu zählen auch viele Kunden aus der Seefahrt, aus der Industrie sowie aus dem Öl- und Gas Sektor. Das hochmoderne Schulungszentrum mit eigenem Tauchbecken und Indoor-Kletterhalle ist vollgepackt mit hochwertiger Ausrüstung. Hightech-Simulatoren und Trainingsgeräte bieten eine möglichst realistische Trainingserfahrung in einer sicheren Umgebung. www.relyonnutech.de

The RelyOn Nutec Center is one of the leading training providers for emergency situations. "We offer safety and survival training, mainly to support the onshore and offshore wind industry," states Jan Malstedt, Operations Manager at RelyOn Nutec.

An experienced team of trainers works with around 10,000 participants every year. Many clients are involved with seafaring, industry and the oil and gas sector. The ultra-modern training center boasts its own plunge pool and indoor climbing hall and is packed with state-of-the-art equipment. High-tech simulators and devices offer the participants a training experience which is as realistic as possible whilst also ensuring a safe environment. www.relyonnutech.de

Panic is the beginning of the end

Bremerhaven, 7:30 am. Two boats are moored in the old fishing harbor. The day begins with a water shuttle directly from the hotel to the training ground. On board are 12 participants in the HAIX & RelyOn Nutec Sea Survival Training Course. Anticipation is running high following a highly promising briefing session held the previous evening. The boat passes through the old area of the commercial port as day begins to break. Suddenly, the sonorous mumbling of the engine is rudely interrupted by a startled cry from astern. "Captain overboard!" The boat chugs its way across the dock without anyone to guide it. What now? "Don't panic!" is the instruction given by trainer Antonia Reim to her HAIX crew. She remains calm and professional and orders that a rescue maneuver should be effected using the Jason's Cradle. After all, the man who has just gone overboard is her husband Thomas. His leap into the cold water of the North Sea is intended to immerse the participants in their "most exciting training day ever".



Mann über Bord und Unterwasserausstieg aus dem Helikopter // Man overboard and then comes an exercise that involves exiting a helicopter underwater.

Fotos: Hanno Meier



Überleben in Formation // Survive in formation.

Das Boot tuckert führerlos durchs Hafenbecken. Was nun? „Jetzt nur keine Panik!“, instruiert Ausbilderin Antonia Reim ihre HAIX-Crew ruhig und professionell zum Rettungsmanöver mit der Jason's Cradle. Das Opfer über Bord ist schließlich ihr Mann Thomas, der Chef-Instructor an Deck, der mit einem Sprung ins kalte Nordseewasser die Teilnehmer in den „spannendsten Trainingstag ever“ mit eintauchen lässt.

Der Kapitän ist gerettet und das Training nimmt Fahrt auf. Sea Survival mit verschiedensten Transportmitteln. Sicheres Übersteigen. Boat landing. Boot zu Boot. Einsatz von Rettungsmitteln – und dann: Helikopter Unterwasserausstieg. Das Szenario: Der Helikopter muss über Wasser notlanden. Die Floats, selbstaufblasende Luftkissen an den Kufen, die das Fluggerät über Wasser halten, haben zwar gezündet. Aber eine Welle bringt es zum Kentern. Der havarierte Hubschrauber hängt Turbine nach unten im Wasser.

„Wir tasten uns langsam ran“, erklärt Thorsten mit der stoischen Ruhe eines tausendfach erfahrenen Instructors. Zum Eingewöhnen lässt er den Heli bei ruhigem Wasser dreimal gerade absinken. „Aber das passiert in der Realität praktisch nie.“ Beim finalen Rettungsmanöver herrscht simulierter Hochsee-Wellengang im dreieinhalb Meter tiefen Indoorbecken von RelyOn Nutec. Der Heli kippt beim Eintauchen um 180 Grad. Aussteigen

über Kopf. „Panik...“, sagt Thorsten, „ist hier der Anfang vom Ende“, und mahnt zur Ruhe. „Rettung in solchen Notfallsituationen ist viel Kopfsache.“ Am Ende schaffen es alle. Doch nur die zur Sicherung platzierten Rettungstaucher im Becken genießen einen ruhigen Tag. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drehen unterdessen kopfüber im Wasser liegende Rettungsinseln, schwimmen bei Wellengang in Rettungsformation und lassen sich bei Sturm an der Winde in den Rettungshubschrauber hieven.

An der nächsten Station sind die Seile bereits für Hochseiltechniken in Rettungs- und Evakuierungsszenarios von der Bohrplattform gespannt. Bei der anschließenden FIRE AWARENESS geht es darum, Entstehungsbrände mit CO₂ Feuerlöschern im Fire Container zu löschen und Personen aus verrauchter Umgebung zu evakuieren. Das Finale furioso ist der Sturz aus 15 Meter Höhe im Freifallboot.

Marius Zimmer, der mit dem Team seines YouTube-Channels BLAULICHTKANAL aktiv am Training teilnahm, wird am Ende sagen: „Ich habe über meinen Job schon an vielen Trainings teilgenommen, aber das hier war einfach sensationell und hat auch mir meine Limits gezeigt.“ Die zwei Frauen und zehn Männer im Team sind sich einig: Sie hatten an diesem Tag „das beste Trainerteam ever“. Und zu RelyOn Nutec nach Bremerhaven möchte am liebsten jeder „sofort wiederkommen.“ *** HANNO MEIER



Fotos: Hanno Meier

The captain is saved, and the main training gets underway. Sea survival using various means of transport. Safe embarkment. Boat landing. Moving from boat to boat. Deployment of buoyancy devices. And then comes an exercise that involves exiting a helicopter underwater. The scenario here is that a helicopter has had to make an emergency landing whilst flying over water. The self-inflating floats fitted to the skids, which are designed to keep the vehicle on the surface, have fired correctly. But a wave has caused it to overturn. The damaged helicopter is now stranded in the water with its turbine facing downwards.

Thorsten, the specialist instructor, speaks with the stoic calm of someone who has dealt with such things a thousand times. "We will feel our way forwards slowly." He accustoms the participants to the situation they face by sinking the helicopter straight down into still water three times. "But calm water is something which virtually never occurs in reality." The indoor pool at RelyOn Nutec is three and a half meters deep, and a wave machine is turned on to simulate conditions on the high seas before the final rescue maneuver takes place. The helicopter tips 180 degrees as it descends. The participants now need to exit head first. "Panic is the beginning of the end in a scenario like this," says Thomas. "The mental side of things is very important when performing rescues in such emergency situations." Finally, everyone makes it out. Rescue divers have been placed in the pool to ensure safety. But they are the only ones who will enjoy a quiet day. The participants are upside down in the water, rotating life rafts. As the swell rises, they swim in formation and are pulled up into the rescue helicopter on a rope as the storm rages.

In the next practice area, high ropes have already been stretched from a drilling platform to enable them to train the kinds of climbing techniques needed in rescue and evacuation scenarios.

Fire awareness training In the "Fire Container" subsequently requires them to put out incipient fires with CO2 extinguishers. They then practice how to evacuate persons from a smoke-filled environment.

One final highlight is a drop in a freefall boat from a height of 15 meters.

Marius Zimmer took an active part in the training together with a team from his YouTube channel BLAU-LICHT-KANAL. When the program is over, he says: "I've done a lot of training courses in connection with my job. But this one has been simply sensational and has also taught me where my limits lie." The two women and ten men who comprised the group of participants are all in total agreement. They feel they have had "the best trainer team ever" on this particular day. No one would have any hesitation about returning to RelyOn Nutec in Bremerhaven "immediately".

*** HME



Stuntman Patric Richter: Zwischen Babelsberg und Babylon Berlin

Action im Vulkan

Heute Stuntshow vor Publikum, morgen Außentermin am Filmset der Serie **BABYLON BERLIN** oder von **RETRIBUTION** mit Liam Neeson (Schindlers Liste, Star Wars). Ein Auto explodiert, Passanten fliegen durch die Luft. Patric Richter ist einer von ihnen, ist dabei, wenn es auf der Leinwand und vor Publikum heiß hergeht. Er steht als Koch und als Soldat vor der Kamera für die nächste Staffel der Berliner Kultserie aus den 1920er und 30er Jahren, mimt Stunts für die Serie **YOU**, für **TATORT** und **MATRIX 4**. Seine Homebase aber ist ein „Vulkan“ und der steht in Babelsberg.

*Patric Richter is a man who is dedicated to providing screen and live action. Today, he may be performing a stunt show in front of an audience. Tomorrow might see him on the set of the German TV show **BABYLON BERLIN** or working on the film **RETRIBUTION** with Liam Neeson (Schindler's List, Star Wars). A car explodes, passers-by fly through the air. Patric is always on hand when such dramatic scenes unfold. He will be playing a cook and a soldier in the next season of **BABYLON BERLIN**, a cult series set in the 1920s and 1930s, and has also been performing stunts for the series **YOU**, for the German TV detective series **TATORT** and for **MATRIX 4**. His actual base, however, is the "Volcano Arena" at Babelsberg Film Studios, a specially created space in which spectators are able to watch live stunt shows.*





Fotos: Hanno Meier

Eine heftige Druckwelle grollt donnernd bis in die Zuschauerränge durch den „Vulkan“. Wie ein Tsunami über felsige Küstenstreifen. Der ersten Explosion folgt eine zweite, eskortiert von einem mächtigen Feuerblitz, der den abgestürzten Helikoptertorso in grelles Licht und schwarze Rauchschwaden hüllt. Unter den Rotoren springt mit dumpfem Knall die Luke des Kampfhubschraubers aus der Verankerung. Eine Gestalt wie IMF Agent Ethan Hunt, alias Tom Cruise in MISSION IMPOSSIBLE, tritt aus dem Inferno: Patric Richter in voller Kampfmontur vom grünen Stirnband bis zum schwarzen BLACK EAGLE TACTICAL. Ein Klon bis hin zum Body-Mass-Index in einer Szenerie wie aus dem actiongeladenen Hollywood-Streifen.

Der Vulkan, jene Amphitheater-ähnliche Bühne im Filmpark Babelsberg ist Patric Richters Bühne, sein berufliches Zuhause. Er mimt den Guten im Kampf gegen die Bösen. Eigentlich das immer gleiche Schema. Doch immer wieder gut anzusehen, vor allem, wenn vor infernalischer Kulisse und gut gemacht, wie hier. „Lt. ‚KOMA‘ KOTTWITZ“, steht am Einstieg der Piloten-Kanzel. Der Helikopter ist das Original aus MISSION IMPOSSIBLE 3. Um das prominente russische Wrack gesellt sich eine kamera-affine Szenerie aus aufgelassenem Bergwerksstollen, Route 66 Tankstelle und texanischem Ölbohrturm. Die Show ist laut, ist fetzig und bietet alles, was nicht nur die zahlreichen Kinderherzen im Publikum schneller schlagen lässt: Entführung und Befreiung, dazwischen Autojagd mit Drifts und qualmenden Reifen, Motorradsprünge über Fahrzeuge und Köpfe hinweg, ein Stunt-Sprung vom 15-Meter-Bohrturm, Drahtseilaction, wilde Kampszenen und laute Explosionen.

Seit 1993 sind die Stuntshows das tägliche Highlight im Filmpark Babelsberg. Seit 2014 ist Patric Richter fester Bestandteil. „Wenn ich nicht Show spiele, drehe ich am Set. Wenn ich nicht drehe, spiele ich Show“, sagt er. „Homebase“, nennt er Babelsberg. Nebenan wurden Kinostreifen wie Monument Men mit Georg Clooney, Das Bourne Ultimatum mit Matt Damon oder Inglourious Basterds mit Brad Pitt gedreht. Ein guter Platz für den Start einer Karriere.

*** HANNO MEIER

A huge wave of pressure thunders through the Volcano Arena, thrilling the spectators in their seats. It is as if a tsunami is rolling over a rocky coastline. The first explosion is followed by a second. The latter is accompanied by a powerful fire bolt which envelops the torso of a crashed helicopter in dazzling light and billows of black smoke. Under the whirling blades, the hatch of the helicopter springs open with a dull thud. A figure reminiscent of IMF Agent Ethan Hunt, alias Tom Cruise in MISSION IMPOSSIBLE, emerges from the inferno. This is Patric Richter, who is dressed in full fighting gear from his green headband right down to his BLACK EAGLE TACTICAL boots. He displays just the right body-mass index to be a clone of the characters which appear in Hollywood-type action-packed scenarios.

The Vulcan Arena is like an amphitheater. It is Patric Richter's stage and professional home. He fights for good against evil. Actually, the format is always pretty much the same. But this is a formula which can be watched with enjoyment time and again, especially when the action takes place against an infernal backdrop and is performed as well as it is here. "Lt. 'KOMA' KOTTWITZ" stands at the entrance to the cockpit. The wrecked Russian helicopter is the original from MISSION IMPOSSIBLE 3. The film-worthy set also features an abandoned mine, a Route 66 gas station and a Texan oil rig. The show is loud and rousing. The numerous children present are not the only ones to become excited. Indeed, the action provided sets the pulses of the entire audience racing. There is a kidnapping and a rescue. In between all of this, we see a car chase complete with skids and smoking tires. Motor cycles jump over vehicles and people's heads. A stunt leap from a 15-meter drilling tower takes place. The spectators also enjoy tightrope action, wild fighting scenes and deafening explosions.

These stunt shows have been a daily highlight at Babelsberg Film Park since 1993. Patric Richter became a regular part of it all in 2014. "When I'm not doing the show, I'm working on set," he says. "And when I'm not on set, then I'm doing the show." He refers to Babelsberg as his "home base". Recent film productions at Babelsberg Studios, which is located only a 10-minute drive from Lake Wannsee, have included Monument Men with Georg Clooney, The Bourne Ultimatum with Matt Damon and Inglourious Basterds starring Brad Pitt. Babelsberg is undoubtedly a perfect place to start a great career. ••• HME

Seit 1993 sind die Stuntshows das tägliche Highlight im Filmpark Babelsberg.

These stunt shows have been a daily highlight at Babelsberg Film Park since 1993.



Fotos: Hanno Meier

Der Hightech-Schnürsenkel von HAIX

Lebenslang im Einsatz



Feuerwehrtiefel sind im Einsatz Extremsituationen ausgesetzt. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an jedes einzelne Bauteil. Mit der Entwicklung neuer Hightech-Schnürsenkel denkt HAIX den Senkel neu. Wer die neuen Schnürsenkel anfasst, fühlt sofort den Unterschied zum normalen Schuhband. Der Senkel ist steifer, wirkt fast etwas drahtig. Im brandneuen FIRE HERO 3.0 kommt die neue Senkel-Generation und dazu speziell angepasste Ösen erstmals zum Einsatz. Die Firma Teufelberger ist ein weltweit bekannter Hersteller von Seilen. Das österreichische Familienunternehmen ist Spezialist für alle Bereiche, von Stahlseilen für Seilbahnen und Krane über synthetische Faserseile für den Segelsport bis hin zu Seilen für die Absturzsicherung und Industrie. Schnürsenkel fand man bisher nicht im Portfolio.

An einem Feuerwehrtiefel muss jedes Bauteil zehn Sekunden Beflammung unbeschadet und ohne nachzubrennen überstehen. An diesem Test scheiterten die Segelseile. Traditionell kommt deshalb feuerfestes Nomex-Material zum Einsatz. Doch Nomex besteht aus kurzen Fasern. Diese scheuern und reißen leicht. Mit der Neuentwicklung haben die Experten aus Seil- und Schuhtechnik die Reiß- und Abriebfestigkeit ihrer Senkel optimiert. Unter normalen Umständen ist es nicht mehr möglich, dass der Senkel reißt.

Für Zahlenaffine: Die Tests im Labor ergeben eine Reißfestigkeit von 3.000 Newton. Beim Scheuertest hält die Maschine nach über einer Million Zyklen automatisch an, weiter zählt sie nicht. Ein „normaler“, qualitativ hochwertiger Schnürsenkel schafft bei diesem Test bis zu 300.000 Zyklen. Diese extreme Reißfestigkeit birgt neue Herausforderungen für die Entwicklung: „Da hatten wir am Ende einen perfekten Senkel und konnten ihn nicht abschneiden.“ berichten die HAIX Schuh-Entwickler. Die normalen Werkzeuge und Maschinen versagten dabei, die Senkel auf ihre Länge zu bringen. „Also mussten wir auch hier wieder eine spezielle Maschine anfertigen.“

So unspektakulär wie er auf den ersten Blick wirkt, kann man hier gar nicht mehr von einem Schuhband sprechen: „Vielmehr ist es ein Hightech-Senkel“, beschreibt HAIX die Neuentwicklung.

*** JSI

High-tech laces by HAIX - A lifetime of use...

Firefighter boots experience extreme situations when their wearers swing into action. The requirements placed on each individual component are therefore also very high. HAIX has developed a new high-tech design which rethinks the concept of the shoelace or bootlace entirely. The difference is immediately apparent as soon as you touch the new lace. It is stiffer, almost giving the sensation of wire. This new generation of bootlaces is being used for the first time in the brand new FIRE HERO 3 together with specially adapted eyelets.

The Austrian family-owned company Teufelberger is a rope manufacturer of world-wide renown. It specializes in a wide range of different products. These include steel cables for cableways and cranes, synthetic fiber ropes for use in competitive sailing and ropes for fall protection and industry. Shoelaces and bootlaces have not formed part of the firm's portfolio thus far.

Every component of a firefighter's boot must be capable of withstanding ten seconds of direct exposure to flames without incurring any damage and without suffering reburn. This hurdle proved too much for the sail ropes. For this reason, Nomex is the traditional material of choice. Nomex is fireproof, but it is also made up of short fibers. These can easily abrade and rip. So the rope and shoe technology experts put their heads together and came up with a new solution which optimizes the resilience and tear resistance of the laces. Under normal circumstances, it is no longer possible for the lace to rip.

For those interested in numbers: The laboratory tests showed a tensile strength of 3,000 Newton. When abrasion tests are conducted, the machine automatically stops after one million cycles. This is where counting ends. A "normal", high quality lace will survive for up to 300,000 cycles when submitted to such a test. This huge degree of tensile strength meant that further development challenges lay in store. HAIX ended up with a perfect lace and were unable to cut it to size. Normal tools and machines were not capable of producing laces of the right length. So HAIX shoe developer once again had to construct a special machine to do this particular job."

*** JSI



CONNEXIS SAFETY

WEITERE INFOS UNTER
www.haix.com

KEEP PERFORMING

Qualitativ hochwertige Funktionsschuhe
sowie -bekleidung für **JOB & FREIZEIT!**

Erhältlich bei Ihrem **Fachhändler**
oder im HAIX® Webshop www.haix.com/safe

